Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 35 (1901)

188 (13.8.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-677309

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pfg.
— Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischnahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 188. Oldenburg, Dienstag, den 13. August 1901. XXXV. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Zolltarif-Notizen.

* **Oldenburg**, 13. August.

Das Direktorium des „Centralverbandes deutscher Industrieller" hat mit seiner Erklärung gegen die „Feststellung von Mindestzöllen allein für Getreide" im Zolltarifentwurf den Politikern etwas zu raten aufgegeben. Ein Teil der Presse neigt bezüglich dessen zu der Auffassung, daß der Centralverband solche Mindestzölle ebenso für industrielle Erzeugnisse verlange; die „Nationalztg." dagegen hält das Wort „allein" für ein Versehen in der Formulierung. Es sei daran erinnert, daß bereits vor längerer Zeit, als die Doppeltarif-Idee auftauchte, der Vorstand der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, also eine dem Centralverband sehr nahestehende Vereinigung, den Beschluß faßte: Sollte für einen Teil der einheimischen Produktion der Doppeltarif aufgestellt werden, dann verlangt diesen Tarif die Eisen- und Stahl-Industrie auch für ihre Erzeugnisse. Danach ist es mindestens wahrscheinlich, daß die Großindustrie, soweit sie im „Centralverband" vereinigt ist, die gleiche Forderung erheben wird. Der Entwurf des Zolltarifs, der den Beratungen des „Wirtschaftlichen Ausschusses" zu Grunde lag, soll durchweg ein Doppeltarif gewesen sein. Späterhin wurde daraus, nachdem sich viele Stimmen gegen dies System geäußert hatten, der Einheitstarif in der jetzigen Form, jedoch mit Beibehaltung der Mindestzollsätze für die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte. Beharren nun größere Teile der Industrie auf gleicher Behandlung von Landwirtschaft und Industrie im Zolltarif, so würde also die Regierung zu ihrer ersten Liebe, dem allgemeinen Doppeltarif, zurückkehren, oder aber die landwirtschaftlichen Mindestzölle opfern müssen. Denn was dem Einen recht, ist dem Anderen billig. Bekannt ist, daß im Reichsamt des Innern (Graf Posadowsky) von Anfang an Neigung für ein Tarifsystem mit Mindest- und Höchst-Zöllen herrschte, und daß die rechtsstehenden Parteien diese Neigung unterstützten. Von links ist der Doppeltarif stets bekämpft worden, schon im Hinblick auf die ungünstigen Erfahrungen, die Frankreich mit dem Doppeltarif gemacht hat. Der Doppeltarif erschwere das Zustandekommen von Handelsverträgen, beschwöre Zollkriege herauf. Zahlreiche Handelskammern haben sich gegen den Doppeltarif erklärt. Die Industrie wird es sich nach alledem noch sehr zu überlegen haben, ob sie auch für die Industriezölle den Doppeltarif verlangt, der den Vertragsverhandlungen nur geringen Spielraum läßt.

Etwas spät wird die Aufsehen erregende Nachricht dementiert, daß Rußland die Vorarbeiten für den russischen Handelsvertrag einstellen lasse. Nach einer vom offiziösen Draht weitergegebenen Meldung bezeichnet die „Petersburger Zeitung" dies als unwahrscheinlich. Es nimmt allerdings Wunder, daß eine solche Feststellung durch Vermittelung unserer amtlichen Vertretungen in Petersburg nicht viel früher erfolgt ist. Die Aufgabe war doch nicht so schwierig. Die konservative „Kreuzztg." erhebt gestern abend erneut die Forderung, daß das Wolffsche Bureau auch die der deutschen Regierungspolitik günstigen Urteile (über den Zolltarifentwurf) nicht verschweige.

Von einem raschen „Abflauen" der Zolltarif-Diskussion, worauf man hier und da in der Regierung in Anbetracht der heißen Jahreszeit still gehofft haben soll, ist nichts zu bemerken. Im Gegenteil, mit wachsendem Eifer wird die Erörterung geführt. Nur die Offiziösen halten sich zurück, entsprechend der von der Regierung ausgegebenen Parole.

## Zum Tode Crispis.

* **Oldenburg**, 13. August.

Nur wenige Staatsmänner der Neuzeit haben sich so intensiven Hasses bei ihren Landsleuten wie im Auslande erfreut, wie Francesco Crispi — Francesco Crispi, den selbst sein Freund, Fürst Bismarck, einmal als „noch gehaßter" als sich selbst bezeichnete. In der That — wie wäre auch ein Politiker dem Neid und der Verdächtigung entgangen, der es gewagt, im Lande der zügellosen Parteiherrschaft eine Zeit lang das Regime der starken Regierung, mit der Autorität der gepanzerten Faust, der gesunden Diktatur zur Geltung zu bringen! Inde irae — darum die Wut der Kleinen, wie der radikalen Phrasenhelden, der Zorn der Zahllosen, die es einem gewaltigen Geiste nicht verzeihen konnten, eine mächtige Persönlichkeit dahin gesetzt zu haben, wo bisher nur Intriguen, Launen, nur ein beständiger Frosch-Mäuse-Krieg ihre Orgien feierten. — So beginnt ein berliner Blatt die Würdigung des „italienischen Bismarck". Den Nachrufen, die die reichshauptstädtische Presse dem von seinem langen Todeskampf endlich erlösten Crispi ferner widmet, ist eine lebhafte Anerkennung der Leistungen des Staatsmannes für sein italienisches Vaterland gemeinsam. So schreibt die „Kreuz-Zeitung", die Erhebung Italiens zu einer europäischen Großmacht sei Crispis dauerndes Verdienst. Durch seinen Tod habe die glänzendste Epoche der neueren italienischen Geschichte ihren Abschluß gefunden. Die „Nordd. Allg. Ztg." gedenkt einer ehrlichen Ueberzeugung entsprungenen Freundschaft Crispis für Deutschland; die „National-Ztg." weist darauf hin, daß er ein Muster in der Tugend der politischen Selbstbeherrschung war. Nur, wenn Italien an den Crispischen Traditionen festhalte, werde es eine große staatliche Zukunft haben. Interessant ist, daß die italienische Presse mit der deutschen in der Erkenntnis übereinstimmt, Crispi habe bei seinen politischen Plänen die wirtschaftliche Kraft Italiens zu hoch eingeschätzt. Daß ihm nicht alles geglückt ist, daran trägt ohne Zweifel die Unzulänglichkeit der finanziellen Mittel des Landes ebenso Schuld, wie die Gesinnung der Männer, die ihn umgaben. Materielles Gewinn hat Crispi das halbe Jahrhundert von Arbeit im Dienste des Vaterlandes nicht eingebracht.

Der verewigte Staatsmann entstammt einer albanesischen Familie und ist am 4. Oktober 1819 auf Sicilien geboren. Er studierte Rechtswissenschaft. Sein erstes politisches Auftreten erfolgte bei der Revolution in Palermo im Jahre 1848. Deren Niederlage führte ihn nach Piemont, von wo er 1853 ausgewiesen wurde. Er kam nach England und trat mit Mazzini in Verbindung. 1859 zurückgekehrt, war er die leitende Kraft der revolutionären Expedition nach Sicilien, die dort das bourbonistische Regiment zu Boden warf und in ihren Fortwirkungen das ganze Königreich beider Sicilien mit der Krone Italien vereinigte. Von nun an war Crispi am ordentlichen Staatsleben Italiens lebhaft beteiligt, bald nur als Deputierter, bald als Minister. Doch bot er in letzterer Eigenschaft seinen Gegnern durch eine Doppelehe — er benutzte einen Formfehler in seinem ersten Eheschließungsakt, um sich von seiner ersten Frau zu trennen — eine sehr bequeme Angriffsfläche. Als Mann der entschiedenen Linken that er viel, um seine ursprünglich republikanische Partei mit der Krone zu versöhnen, und zwar auf Grund einer sehr liberalen Staatsordnung. Den Dreibund haben zwar schon seine Vorgänger geschlossen, allein er verteidigte ihn so wirksam und kräftigte ihn durch persönliche Beziehungen zu Bismarck und Kalnoky derart, daß er lange Zeit als sein eigentlicher Träger angesehen wurde. Mit den Franzosenfreunden verdarb er es dadurch natürlich gründlich. Schlimmer bekam ihm die hauptsächlich von ihm eingefädelte Eroberungsexpedition nach Abessinien. Vor allem aber bewirkte seine zwar demokratische, aber in wachsendem Maße der Diktatur zuneigende Sucht nach Alleinherrschaft einen wachsenden Widerstand gegen ihn. Nach der Niederlage der Italiener bei Adua im Frühjahr 1896 wurde er als Minister gestürzt, blieb aber noch längere Zeit Deputierter. Auch als politischer Litterat bewahrte er sich bedeutenden Einfluß. Ein Schatten wurde auf ihn geworfen, als bei dem Krach der Banca Romana zu Tage kam, daß auch er von dieser und anderen Banken viele finanzielle Gefälligkeiten in Anspruch genommen hatte. Mit ihm scheint die letzte heroische Persönlichkeit im heutigen Italien entschlafen zu sein.

## Graf Waldersee in Hannover.

* **Oldenburg**, 13. August.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee traf gestern mittag um 1 Uhr 24 Min. in Hannover ein. Auf dem Bahnhof war das ganze Offizierkorps der Garnison versammelt, an dessen Spitze an Stelle des beurlaubten kommandierenden Generals der Garnisonälteste, Generalleutnant v. Rosenberg, den Heimkehrenden begrüßte. Er schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Feldmarschall. Graf Waldersee erwiderte: „Es ging mir ausgezeichnet gut. Ich bin frisch an die Arbeit gegangen und gesund wiedergekehrt. Wenn mir Einiges gelungen ist, ist es allein dem Umstande zuzuschreiben, daß ich den Kaiser hinter mir hatte und nach seinen Intentionen handeln konnte. Was in China geschaffen wurde für Deutschland, wird hoffentlich recht bald an den Tag kommen. Wir danken alles allein dem Kaiser. Nochmals herzlichen Dank für die schöne Begrüßung. Unsere Truppen hielten sich ausgezeichnet bei allen Gelegenheiten. Es wurde viel von ihnen verlangt; es gab zwar keine großen Schlachten, aber es war viel zu thun unter schwierigen Umständen. Nie versagte einer. Die jungen Herren von der berittenen Artillerie vollbrachten Leistungen, wie solche noch nie dagewesen sind. Patrouillenritte wurden ausgeführt, wie sie im letzten Kriege kaum vorkamen. Wir können sicher sein, daß unsere Freunde uns jetzt noch mehr achten werden, als vorher. Unsere Feinde aber kennen uns jetzt ganz genau, denen haben wir gründliche Achtung beigebracht; sie wissen, daß mit Deutschland schlecht anzubinden ist, und daß der Kaiser eine starke Macht hinter sich hat." Darauf betrat Graf Waldersee das Fürstenzimmer, wo Oberpräsident Graf Stolberg ihn begrüßte. Graf Waldersee dankte und fuhr mit der Gattin nach Villa Waldersee, wo die Stadt eine Ehrenpforte hatte errichten lassen.

Vor der herrlich geschmückten Villa hielt Stadtdirektor Tramm eine Ansprache an Graf Waldersee, welcher dankend erwiderte. Tausende wohnten der Begrüßung bei, bildeten in den Straßen Spalier und begrüßten den Heimgekehrten mit lauten Hurrarufen.

Nachdem er dann den gestrigen Nachmittag im Kreise seiner Familie verbrachte, begab er sich gegen 6 Uhr 30 Minuten zum Bahnhof, um mit dem Schnellzuge nach Berlin zu fahren zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Kaiserin Friedrich. Am Bahnhof hatten wieder Hunderte Aufstellung genommen, die den Feldmarschall ehrfurchtsvoll begrüßten. Zur Abfahrt waren ferner am Bahnhof die Gräfin Waldersee, sowie Major Graf Waldersee nebst Gemahlin. In dem Salonwagen, der den Feldmarschall mit halbstündiger Verspätung nach Berlin brachte, hatte auch der Kommandeur der Königsulanen, Oberstleutnant v. Heyden-Linden, Platz genommen. Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, brachte das Publikum dem Grafen laute Hurrarufe. Ueber die Rückkehr Waldersees nach Hannover ist Tag und Stunde noch nicht näher bestimmt worden.

## Zur Beisetzung der Kaiserin Friedrich.

* **Oldenburg**, 13. August.

Ueber die Ueberführung des Sarges in die Johanniskirche in Cronberg und über die Trauerfeier berichteten wir bereits gestern. Es fand noch eine Feier in der englischen Kirche von Homburg statt, wobei der Hofprediger des Königs von England, derselbe, welcher der sterbenden Kaiserin die Tröstungen der Religion gespendet hatte, die Gedächtnisrede hielt. Bemerkenswert sind daraus folgende Sätze: „Als ich nach dem Tode Kaiser Friedrichs kraft meines Amtes den Versuch machte, sie zu trösten, da wußte sie nichts anders zu erwidern in ihrer schlichten Weise, als die Worte: „Ach, ich habe nun den Rest meines Lebens Zeit genug, darüber nachzudenken, wie viel Gutes hätte geschehen können!"

Gestern nachmittag von 4—8 Uhr war die in der Kirche aufgebahrte Leiche der Kaiserin für jedermann zugänglich. Tausende huldigten der toten Kaiserin. Alles verlief in musterhafter Ruhe und ergreifender Stimmung.

Die meisten Fürstlichkeiten reisten im Laufe des gestrigen Tages ab. Das Kaiserpaar traf gestern morgen um 9,40 Uhr in Wildpark ein. Abends 7,10 Uhr kamen das englische Königspaar dort an und um 9,42 Uhr Prinz Heinrich und Gemahlin.

Die Hof-Ansage lautet: Dienstag, den 13. August, vormittags 11,30 Uhr, wird die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich im Mausoleum an der Friedenskirche zu Potsdam stattfinden. Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und die Prinzessinen des Königlichen Hauses und die allerhöchsten und höchsten fremden Gäste versammeln sich gegen 10,30 Uhr vormittags in der Kaiserhalle der Station Wildpark. Die Obersten-Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, der Minister des Königl. Hauses, der Geheime Kabinettsrat, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie die Gefolge der prinzlichen Herrschaften und der fremden allerhöchsten und höchsten Gäste, sowie alle anderen eingeladenen Personen versammeln sich um 10,15 Uhr vormittags auf der Wildparkstation in dem Anbau der Kaiserhalle. Anzug: Herren vom Militär: Paradeanzug, Herren vom Zivil: Gala mit Beinkleidern von der Farbe der Uniform mit den vorgeschriebenen Trauerabzeichen. Die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler erscheinen mit der Kette des Ordens und eventl. mit dem Bande des großbritannischen Victoria-Ordens. Damen: Nach Maßgabe der Trauer-Ansage.

Der Salonwagen zur Beförderung der Leiche der Kaiserin Friedrich von Cronberg nach Potsdam ist in Frankfurt hergerichtet worden. Ein Salonwagen erster Klasse hat einen dunkelvioletten Anstrich erhalten und ist auf beiden Seiten mit je zwei vergoldeten kaiserlichen Kronen verziert worden. Eine innere Ausstattung ist nur in dem eigentlichen Salon vorgenommen worden. Der Salon ist in zwei Abteilungen geteilt, die erste ist vollständig mit dunkelviolettem Tuch ausgeschlagen, das am unteren Rande mit weißen Stickereien und weißem Hermelinpelz verziert ist. Auch violetter Sammet ist vielfach verwendet. Auf dem violetten Untergrunde hebt sich inmitten weißer Stickereien auf jeder Hälfte der Thür eine ebenfalls weißgestickte kaiserliche Krone ab. Die zweite Hälfte

Landesbibliothek Oldenburg

des Sakkomagens ist ganz in weiß gehalten, hier wird die Ehrenleichenwache Platz finden. Der Sarg wird in der violetten Abreitung des Wagens mit dem Fußende nach der Thüre zu aufgestellt.

Der Sarkophag für die verstorbene Kaiserin Friedrich wird im Auftrage des Kaisers von Professor Reinhold Begas hergestellt werden. Professor Begas, der zur Zeit in Ostende verweilt, wird sich am Dienstag nach Berlin zurückbegeben, um sofort die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Der Sarkophag wird in denselben Formen, wie derjenige Kaiser Friedrichs III. im potsdamer Mausoleum gehalten und aus kararischem Marmor gefertigt werden. Wie weiter mitgeteilt wird, beabsichtigt der Kronprinz von Griechenland, das Material dem Kaiser zum Geschenk zu machen.

## Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 13. Aug.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking vom 10. August: Die letzte Versammlung der Gesandten wurde durch einen versöhnlichen Geist gekennzeichnet. Die Gesandten hoffen, in einigen Tagen, wenn sie sich mit den Regierungen in Verbindung gesetzt haben, das Protokoll zu unterzeichnen. Der Tarif wird zwei Monate nach der Unterzeichnung in Anwendung kommen. Man kam heute darüber überein, daß die in den zehn Tagen nach der Unterzeichnung ausgeführten Verladungen von dem Tarife nicht betroffen werden sollen. Mit Rücksicht auf das Datum der Ankunft wird der Zoll 5 pCt. vom Werte mit wenigen Ausnahmen betragen, da die Hauptnahrungsmittel Mehl und Mais bilden. Die Frage eines zehnprozentigen Zolles, sowie Abschaffung der Likinabgaben werden voraussichtlich Gegenstand der künftigen Verhandlungen bilden.

## Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 13. August.

Der „Standard" meldet aus Pretoria vom 11. Aug: 12 Buren, die sich ergeben und von den Engländern Gewehre erhalten hatten, um ihr Vieh zu schützen, wurden in einer Farm südlich von Volksrust von Burentruppen umzingelt und ergaben sich, nachdem einer getötet worden war. Fünf wurden vor ein Kriegsgericht unter Christian Botha gestellt, auf dessen Urteilsspruch angeblich vier erschossen worden sind.

Der Kriegskorrespondent des „Berliner Tageblattes",

Herr Meyerbach, dessen anscheinend wegen Spionage erfolgte Verhaftung wir meldeten, scheint auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze eine eigentümliche Figur gespielt zu haben. Ein sicherer Angestellter der holländisch-südafrikanischen Eisenbahn stellt der „Deutschen Zeitung" ein Erlebnis aus seiner Bekanntschaft mit dem genannten Herrn zur Verfügung. „Während der Belagerung von Ladysmith teilten mir einige Buren in Waterpolonder mit, es sei soeben ein deutscher Militär-Attachee eingetroffen. Auf meine verwunderte Frage zeigten sie mir einen stark jüdisch aussehenden Herrn, der in einem höchst merkwürdigen Aufzuge unter heftigem Säbelgerassel auf dem Bahnsteige auf und ab stolzierte. Es war Herr Meyerbach. Seine „Uniform" bestand in folgendem: Das Hauptstück bildete die Uniform eines Offiziers der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika mit Fangschnüren, langschäftigen, hellbraunen Stiefeln nebst Sporen usw. Dazu hatte er sich einen Offiziersmantel des preußischen 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 (der sogenannten Totenkopfhusaren) angelegt, und, um sein militärisches Auftreten nach Möglichkeit zu erhöhen, auf den beiden Enden des Mantelkragens, sowie auf den beiden entsprechenden Stellen des Rockes je einen silbernen Totenkopf angebracht. Da ich selbst meine Dienstzeit bei den 1. Leibhusaren zugebracht hatte, ging ich auf ihn zu, um der Sache etwas auf den Grund zu gehen, und begrüßte ihn als Kameraden, indem ich gleichzeitig meiner Verwunderung Ausdruck gab, hier einen preußischen Offizier vor mir zu sehen. Herr Meyerbach wurde etwas verlegen und bekannte schließlich kleinlaut, es in Köln nur bis zum Einjährigen gebracht zu haben. Jetzt wolle er auf Seiten der Buren fechten. Offenbar um diese seine Absicht besser zu dokumentieren, hatte er der schwarz-weiß-roten Kokarde an dem Schutztruppenhut ein grünes Blatt beigefügt und dem Schwarz eine bläuliche Färbung zu geben gewußt, um auf diese Weise die Farben des Vierkleur heraus zu bekommen. Wir verloren ihn dann aus den Augen und hörten später nur noch, daß er von einigen echten Offizieren a. D. zwangsweise zur Ablegung seiner eigenartigen Maskerade veranlaßt wurde."

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin treffen zu den großen Manövern in Ost- und Westpreußen am 6. Sept. in Königsberg ein. Es wird bestätigt, daß infolge des Trauerfalles in der kaiserlichen Familie die sämtlichen Fürsten und Generale, welche von dem Kaiser zu den Manövern geladen waren, an denselben nun nicht teilnehmen werden. Die fremdherrlichen Offiziere (Militärattachés u. s. w.) kommen dagegen vollzählig.

— Oberbürgermeister Weltmann erhielt vom Oberhofmarschallamt des Kaisers die Mitteilung, der Kaiser könne wegen des tiefen Trauerfalles die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Aachen am 16. Oktober nicht vornehmen, habe aber den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. Der Kaiser hoffe in den nächsten Jahren der Stadt einen Besuch abzustatten; er könne in diesem Jahre nur der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Cronberg beiwohnen.

— Reichskanzler Graf Bülow nahm im Laufe des gestrigen Vormittags den Vortrag der in Berlin anwesenden Chefs der Reichsämter entgegen und hatte darauf mit dem russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken eine längere Besprechung. Nachmittags empfing der Reichskanzler den Präsidenten des Reichstages Grafen Ballestrem und den lothringischen Reichstagsabgeordneten Baron de Schmid.

— Im „Reichsboten" war behauptet worden, daß der katholische Hofchef der Landgräfin von Hessen, Herr v. Bothmer, und dessen Familie „die katholischen Reignaen dieser Fürstin systematisch gemährt hätten". Zu dieser Angabe schreibt Herr v. Bothmer: „Der Berichterstatter, welcher obige Angaben gemacht hat, wahrscheinlich derselbe, der auch vor acht Tagen die unwahren Nachrichten der Oeffentlichkeit übergab, spricht eine thatsächliche Verdächtigung aus, die darauf berechnet zu sein scheint, meinen Ruf und mich bezw. meine Familie ganz ungerechter Weise zu schädigen. Für mich wäre es unmöglich, jemand zu einem Religionswechsel zu bewegen, dasselbe gilt von meinen Angehörigen, Glaubenssachen hat jeder mit sich selbst abzumachen; ich bin gewohnt, unter Protestanten friedlich zu leben, habe unter denselben meine nächsten Verwandten und besten Freunde, hatte eine, leider vor wenigen Jahren verstorbene protestantische Mutter und einen protestantischen Schwiegervater; da wären wohl sogenannte Bekehrungsversuche eher am Platze gewesen, als daß ich solche an meiner hohen Herrin gewagt hätte. Jemand, der Ihre königl. Hoheit die Landgräfin von Hessen näher kennt, würde so etwas nicht schreiben."

— In der Presse sind bis in die letzten Tage hinein Gerüchte erörtert über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen. Die „N. A. Z." ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

— Man schreibt uns aus Berlin, 12. August: Es ist von mehreren Seiten angeregt worden, daß die durch die achttägige Landestrauer in ihrem Erwerb beschränkten Mitglieder von Sommertheatern, Musiker, Artisten u. s. w. eine staatliche Unterstützung als Entschädigung für den entgangenen Verdienst erhalten. Schritte zur Herbeiführung einer solchen einmaligen Subvention werden dem Vernehmen nach vorbereitet. Es ist aber wohl kaum wahrscheinlich, daß sie von Erfolg begleitet sein werden, und zwar wegen der ziemlich beträchtlichen Konsequenzen einer solchen Hilfsaktion. Einen ähnlichen Anspruch wie die Künstler hätten z. B. auch die Unternehmer von theatralischen- und Vergnügungs-Veranstaltungen, viele Wirte, Kellner und andere. Wird doch allein die Zahl der in Betracht kommenden Bühnen-Angehörigen auf zehntausend berechnet. Zu gönnen wäre ja sicherlich den Betroffenen die staatliche Unterstützung. Aber es wird ihnen am ehesten damit geholfen sein, wenn das Publikum die Stätten der Erholung nach Wiedereröffnung, dem guten Zweck zuliebe, doppelt eifrig besuchte, und zumal die Veranstaltungen zum Besten der Künstler und Angestellten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer, mit Korrespondenzlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 13. August.

* **Ordensverleihungen.** Se. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht: 1. das Ehren-Großkreuz: dem königl. sächsischen Staats- und Kriegsminister General der Infanterie Edler v. d. Planitz, Exzellenz; 2. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem königl. preußischen Hauptmann und Kompagniechef im braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 von Derschau, sowie dem königl. preußischen Eisenbahn-Güterexpeditionsvorsteher Dietrichs in Bremen.

* **Der Porträtmaler C. Laughorst** ist von München eingetroffen, um Porträts der großherzoglichen Herrschaften zu malen. Dieselben werden nach Fertigstellung im Augusteum ausgestellt werden.

d. **Eine größere Anzahl zur Reserve entlassener Chinakämpfer,** ein Teil der am Sonnabend mit einem größeren Militärzuge — 90 Achsen — auf der Reise von Bremerhaven nach Wilhelmshaven hier durchgekommenen Seesoldaten, passierte gestern unsern Bahnhof. Es gewährte einen eigenartigen Reiz, diese Leute, welche für die Ehre des deutschen Vaterlandes und um Sühne für den Gesandtenmord in Peking zu erlangen, im Juli v. J. hinausgezogen waren, nach Ueberwindung mancher Strapazen und Gefahren wieder auf heimischem Boden zu sehen. Der größere Teil der Soldaten hatte die Uniform der Marineinfanterie, während andere noch mit den phantastischen Khakianzügen bekleidet waren. Sämtliche Mannschaften trugen mit sichtlichem und berechtigtem Stolze auf der Brust die Chinadenkmünze. Auch hatten sich einige Leute verschiedene Erinnerungen aus dem himmlischen Reiche der Mitte mitgebracht, z. B. chinesische Stöcke mit Chinesenzöpfen umwunden, welche das Interesse vieler Anwesenden erregten. Die Leute hatten durchweg ein gesundes Aussehen, welches wohl auf die gute Verpflegung an Bord der Transportschiffe zurückzuführen ist. An den strahlenden Gesichtern sah man ihnen an, wie sehr sie sich freuten, daß es jetzt wieder zu Muttern ging.

* **Ueber das Kriegervereinswesen im Großherzogtum Oldenburg** teilen wir im Anschluß an unsere gestrigen Veröffentlichungen folgendes mit: 1. Der Oldenburger Kriegerbund umfaßt die Kriegervereine des Herzogtums Oldenburg und besteht aus 119 Vereinen mit 11909 Mitgliedern. 2. Der Kriegerverband Fürstentum Birkenfeld besteht aus 27 Vereinen mit 2392 Mitgliedern. 3. Der Verband der Kriegervereine im Fürstentum Lübeck zu Eutin umfaßt 19 Vereine mit 1763 Mitgliedern. Diese drei Verbände bilden zusammen den Oldenburger Landes-Kriegerverband mit einer Gesamtstärke von 165 Vereinen und 16064 Mitgliedern.

✎ **Militärisches.** Heute früh 6 Uhr rückten die Quartiermacher des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter Führung des Leutnants von Barton genannt Stedman in der Stärke von 5 Unteroffizieren und etwa 25 Mann aus, um für das am morgigen Tage zum Truppenübungsplatz nach Munster ausmarschierende Regiment Marschquartiere zu machen. Der Stab und die Schwadronen des Regiments werden am 14. August, dem Tage des Ausmarsches, im südlichen und südöstlichen Teile des Herzogtums Quartiere beziehen, der Regimentsstab wird in Delmenhorst selbst, während die Schwadronen in Ortschaften der Aemter Wildeshausen und Delmenhorst untergebracht werden. Die 1. Eskadron bezieht in Brettorf (Amt Wildeshausen), die 2. Eskadron in Habbrügge und Bergedorf (Amt Delmenhorst), die 3. Eskadron in Barel und Klattenhof (Amt Wildeshausen), die 4. Eskadron in Havekost, Bürstel und Immer (Amt Delmenhorst), und die 5. Eskadron in Schultter und Holzkamp (Amt Delmenhorst) Unterkunft. Am 2. Marschtage erreicht das Regiment mit der 1., 3. und 5. Eskadron Ortschaften im preußischen Kreise Syke und mit der 2. und 4. Eskadron Ortschaften im Landkreise Bremen. Am 16 August vormittags bewerkstelligt das Regiment den Uebergang über die Weser südlich von Bremen bei der hafteder Badeanstalt. Die dem Regiment angehörenden Freischwimmer (Unteroffiziere, werden auf ihrem Pferde sitzend das rechte Ufer der Weser erreichen, während die übrigen Mannschaften (Nichtschwimmer) mittels Kähnen, ihre Pferde an den Trensen im Wasser mitführend, das jenseitige Ufer zu erreichen suchen. Die Quartiere an diesem Tage werden in Ortschaften des preußischen Kreises Achim bezogen. Der 17. August führt die Schwadronen nach Zurücklegung des Tagesmarsches in Unterkunftsorte des Kreises Rotenburg. Hier wird am folgenden Tage (Sonntag) Ruhe gehalten. Die Quartiere im westlichen Teile des Kreises Soltau (Lüneburger Heide) beziehen die Schwadronen am 19. August und erreichen am 20. August die Kreisstadt selbst, woselbst der größere Teil des Regiments Quartiere beziehen wird. Am 21. August vormittags trifft das Dragoner-Regiment Nr. 19 mit dem Brigade-Regiment (Königs-Ulanen (Hann.) Nr. 13) auf dem Truppenübungsplatz in Munster zusammen, um mit diesem vom 22. August ab die Brigade-Exerzier- und Gefechts-Uebungen unter Leitung des Kommandeurs der 19. Kavallerie-Brigade, Generalmajor Graf von der Schulenberg, abzuhalten. Diese Uebungen schließen mit einer vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, am 4. September ab. Am folgenden Tage tritt das oldenburgische Dragoner-Regiment den Marsch in das Manövergelände an, wie wir bereits berichteten.

? **In zahlreichen Schulen auf dem Lande,** welche der frühzeitigen Ernte wegen die Ferien verlegten, ist gestern der Unterricht wieder aufgenommen worden.

* **Eine die Handelskreise betreffende Bestimmung,** welche seit dem 1. Januar d. J. in Kraft ist, findet noch immer nicht die genügende Beachtung, weshalb auch neuerdings wieder seitens des Staatsministeriums darauf hingewiesen wird. Es ist nämlich den Reisenden auf österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzogowinischen Eisenbahnen vorgeschrieben, daß dieselben außer einer Legitimationskarte eine Identitätskarte nach bestimmtem Formular, die mit einer Photographie des Inhabers versehen sein muß, bei sich zu führen haben. Anträge auf Ausstellung der Legitimations- und Identitätskarten sind unter Einreichung einer Photographie des Geschäftsreisenden bei den großherzoglichen Aemtern und Stadtmagistraten der Städte I. Klasse zu stellen, bei denen die neuen Bestimmungen auch eingesehen werden können.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Die zur Erledigung kommende Hauptlehrerstelle in Lastrup soll zum Beginne des nächsten Wintersemesters neu besetzt werden. Diensteinkommen 1120 Mk., einschließlich Landentschädigung. Bewerbungen nebst Zeugnissen sind gegen den 27. August d. Js. einzureichen.

* **Zu der butjadinger Petition gegen den Zolltarifentwurf** schreibt man wörtlich der „Küsten-Zeitung" aus Butjadingen recht kräftig wie folgt: Die Petition, welche in der „Butjadinger Zeitung" veröffentlicht worden ist, um die Freisinnigen gegen die Erhöhung der Kornzölle mobil zu machen, geht zunächst vom Handelsvertragsverein, dem sogenannten Verein der geheimen und gewöhnlichen Kommerzienräte und solcher, die es gern werden möchten, aus. Der Name rührt daher, daß in dem Ausschusse dieses Vereins, dem u. a. auch der bekannte „Glashütten-Schulze" angehört, von 65 Mitgliedern 43 geheime oder gewöhnliche Kommerzienräte sind. Dieser Verein agitiert mit ungewöhnlicher Energie und kolossalen Geldmitteln für eine Erneuerung der Handelsverträge auf der jetzigen Basis, und hat neuerdings die Bewegung in Scene gesetzt, welche in der großen Annonce in der „Butjadinger Zeitung" in Erscheinung tritt. Zunächst hat man nach Stollhamm eine Versammlung berufen, ganz vertraulich, durch briefliche Einladung, die von ganzen 14 Mann besucht war. Dort wurde dann diese aus ein paar abgedroschenen Gemeinplätzen bestehende Petition beschlossen und an die freihändlerisch gesinnten Fortschrittler und Nationalliberalen, — den Sozialdemokraten scheint man nicht recht zu trauen — Aufforderungen zu Zustimmungserklärungen ausgesandt, wahrscheinlich mit bezahlter Rückantwort. Die Namen der wenigen eingegangenen Antworten und noch einige andere (einer ist ganz gegen seinen Willen unter die Petition gekommen, er steht da wie Saul unter den Propheten) (?) hat man unter die Petition bezw. den Aufruf gesetzt. Um nun den Bauern Vertrauen einzuflößen, zeichnet sich alles, was irgend einen Kuhschwanz, ein Schwein oder auch nur ein paar Hühner sein eigen nennt, als Landwirt, Rentner, die früher Kaufmann, Müller 2c. waren, Müller, Getreidehändler, ein Herbergswirt und ein Lehrer, alle sind sie plötzlich Landwirt!" Dem Lehrer muß allerdings unbehaglich geworden sein bei der Sache, denn er hat sich heute wieder aus einem Landwirt in einen Lehrer verwandelt. Selbstverständlich wird man mit der ganzen Geschichte keinen toten Hund hinter dem Ofen weglocken, nur zweierlei wird dadurch festgestellt. Mit genügenden Geldmitteln läßt sich jede noch so thörichte Mache in Scene setzen, weil gewisse Leute immer wieder darauf hineinfallen. Hätte man von denselben Leuten, die unterschrieben haben, auch nur die Erstattung der baren Kosten verlangt, — ja, man möchte bei vielen schön angekommen sein. Aber der Handelsvertragsverein und seine Kommerzienräte haben Geld genug, sie brauchen keins von den „Uneutwegten", sondern nur Unterschriften, und diese werden ihnen bald genügend zufließen. — Noch eins aber muß aus der Petitionsgeschichte entnommen werden: Was für eine erbärmliche Gesinnungslosigkeit gehört dazu, sich zu einem solchen Agitationszwecke plötzlich als „Landwirt" zu bezeichnen, was im gewöhnlichen Leben keinem der bezeichneten Leute einfällt, — sich in einen Stand hineinzulügen, an welchem sie sonst entweder gar kein oder nur geschäftliches Interesse zu haben vermeinen, dessen wirtschaftlichem Niedergang sie stets teilnahmslos gegenüberstanden, obgleich ihnen, zum Teil wenigstens, bekannt sein muß! Wie wir uns dieser Petition gegenüber verhalten wollen? Komische Frage, garnicht wollen wir uns verhalten; unsere Kampfesart ist eine andere, das Gebelfer der Kommerzienräte läßt uns kühl bis ans Herz hinan. Spatzen erschießt man nicht mit Kanonen.

* **Eine interessante Entscheidung des Oberkriegsgerichts** wird aus Stuttgart berichtet: Zufall oder Unvorsichtigkeit, von dieser Entscheidung hing das Urteil des letzten Oberkriegsgerichts ab, das eine vom Gerichtsherrn gegen eine frühere Freisprechung des Kriegsgerichts eingelegte Berufung zu erledigen hatte. Am 26. April d. Js. wurde gelegentlich einer Kompagniebeschützung auf dem Kamstatter Wasen gegen einen markierten Feind ein Gefecht durchgeführt, das 2—3 Schritte vor dem Gegner mit einem Sturmanlauf endigte. Bei diesem voranen in der Schützenlinie zuletzt auch

Landesbibliothek Oldenburg

die Gefechtsordonnanzen mit, die zuvor beim Kompagniechef sich aufhielten. Gleichzeitig mit dem Befehl Halt! Gewehr ab! entlud sich einer solchen Gefechtsordonnanz, dem Gefreiten Fretz von der 8. Komp. des Inf.-Reg. 125, das Gewehr, dessen Platzpatrone das rechte Auge eines Reservisten traf und völlig zerstörte. Daran zu zweifeln, daß der Gefreite Fretz beim Laden die Sicherung unterlassen hatte, bestand keinerlei Veranlassung. Gegen den Antrag der Anklage, der auf 43 Tage Gefängnis wegen unvorsichtiger Behandlung der Waffe lautete, erkannte das Kriegsgericht im vorigen Monat auf Freisprechung, und der Verteidiger vor dem Oberkriegsgericht, Oberleutnant Niethammer, war in der Lage, sein Plaidoyer durch ein interessantes Experiment zu stützen: Er legte sich selbst in gesechtsmäßiger Ausrüstung auf den Boden und zeigte, wie eine Drehung des Körpers genügt, um durch den Zusammenstoß der Patronentasche mit dem Sicherungsflügel diesen zu verschieben und so das Gewehr gegen den Willen und ohne das Wissen des Soldaten zu entsichern, ohne daß auch von Seite des letzteren eine Ungeschicklichkeit vorliegen müßte. Die Entladung des Gewehrs kann dann im Gedränge leicht von selbst erfolgen. Auf Grund des Augenscheins einer solchen Probe nahm das Oberkriegsgericht die Möglichkeit eines Zufalls an, verwarf die Revision und erkannte wieder auf Freisprechung.

* **Mit der Kanalisation** wird jetzt auf der Staulinie begonnen. Auf dem Heiligengeistwall werden die Röhren seit gestern angefahren.

* **Goldene Hochzeit.** Der langjährige Lagermeister der Firma Schäfer und Addicks, Gerd Schuhmacher und Frau, feierten am letzten Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit. Von allen Seiten liefen Geschenke, Depeschen, Briefe und Karten ein, welche Beweis davon ablegten, welcher Beliebtheit sich das Ehepaar erfreut. Der Kirchenrat überreichte eine Prachtbibel, und seitens des früheren Chefs wurde das Jubelpaar durch ein Geldgeschenk erfreut.

* **Bissige Hunde und Radfahrer.** Welche Unkosten eine solche Kreatur dem Besitzer machen kann, beweist nachstehender Fall, welchen wir der „Nienburger Post" entnehmen: Der Schmied Hans Jörgen S. aus O. durchfuhr im Juni 1899 die Dorfstraße in J. und wurde von dem Hofhunde des Landwirts F. überfallen und in die rechte Lende gebissen. S. verlangte als Entschädigung für Kurkosten und Verdienstentschädigung während etwa 7 Monaten — so lange dauerte die Heilung der Wunde — 1084,65 Mk., wovon ihm das Landgericht in Flensburg 825,05 Mk. nebst Zinsen zuerkannte. Außerdem beanspruchte S. als Ersatz für dauernde Erwerbsbeeinträchtigung 1000 Mk., begnügte sich aber im Wege gütlicher Einigung mit 700 Mk. Somit hat der Hundebiß den Landwirt F. 1526,50 Mk. gekostet, abgesehen von den Prozeßkosten. Die ganze Geschichte dürfte den Verurteilten an 2000 Mk. gekostet haben. Die Summe hat er wahrscheinlich aus seiner eigenen Tasche bezahlen müssen. Die große Ausgabe hätte er sich sparen können, wenn er gegen Haftpflicht versichert gewesen wäre. Also wieder eine ernste Mahnung der Haftpflicht-Versicherung beizutreten.

* **Ein verdächtiger Radfahrer.** In der vorgestrigen Nacht wurde im Heiligengeistthorviertel ein Radfahrer von den Wächtern angehalten, weil er keine Laterne führte. Als er nun über seine Personalien befragt werden sollte, widersetzte er sich und flüchtete. Schließlich verschwand er in den an der Alexanderstraße belegenen Weiden, und es war seinen Verfolgern nicht möglich, den Flüchtling zu ergreifen. Hut, Spazierstock und ein sehr gut erhaltenes Fahrrad blieben in den Händen der Wächter. Jedenfalls hat der Bursche das Rad gestohlen, sonst hätte er es wohl nicht so selbstlos preisgegeben. Das Rad führt die Marke „Brennabor" und die Nummer 226,374.

**X. Wegen Verbrechen im Amte verhaftet** und in das Untersuchungsgefängnis nach Oldenburg abgeführt wurde der Amtsbote O. aus Ellwürden. Derselbe hat sich verleiten lassen, Pfändungsgelder, welche er in amtlicher Eigenschaft einkassiert hatte, zu unterschlagen; es sollen mehrere hundert Mark sein.

(—) **Stiftungsfest des Ostfriesen-Vereins.** Das von dem hiesigen Ostfriesen-Verein am letzten Sonntag gefeierte 3. Stiftungsfest hatte zahlreiche Teilnehmer gefunden. Der große schöne Saal der Rudelsburg war zum Festlokal bestimmt und bot genügend Raum, um ein gemütliches Zusammensein zu ermöglichen. Der Vorsitzende, Herr Frey, begrüßte die Festgäste in einer kernigen, kameradschaftlichen Rede, welche mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland schloß. Die aus Bremen und anderen Orten erschienenen Festgäste wurden von den Abendzügen wieder entführt. Die hiesigen Teilnehmer jedoch hielt der bis 2 Uhr dauernde Festball in fröhlicher Stimmung zusammen.

* **Unions-Konzerte.** In dieser Woche, und zwar am Mittwoch- und Sonnabendabend, finden die letzten der diesjährigen Abonnements-Konzerte vor dem Ausrücken des Infanterie-Reaiments nach Münster und ins Manöver statt.

*

* **Osternburg,** 13. Aug. Sein 8. Stiftungsfest beging am vorgestrigen Sonntag der Turnverein „Glück auf" im Saale des Herrn L. Koopmann an der Bremer Chaussee. Dasselbe bestand in Stab-, Barren-, Pferd- und Reckübungen, was alles mit großem Beifall ausgeführt wurde. Nach Vollendung der Uebungen verlief der nachfolgende Ball in fideler und heiterer Stimmung bis zum Schluß. Somit kann der Turnverein „Glück auf" wieder auf ein frohverlebtes Fest zurückblicken.

* **Berne,** 12. Aug. Das vom Stcd.-Radf.-Verein am Sonntag veranstaltete Radfahrerfest war von schönstem Wetter begünstigt und nahm einen vorzüglichen Verlauf. Um 4,30 Uhr begann der Preiskorso, derselbe machte einen guten Eindruck und wurde exakt gefahren. Besonders erregte der Kunst- und Meisterfahrer Richard Schulz mit seinem 3,50 Meter hohen Eiffelrad viel Aufsehen. Es konkurrierten die Vereine „Germania", Blumenthal, „Drais", Bremen, R.-V. Brake und R.-V. Osternburg; der stedinger Radfahrer-Verein und der „Radler-Klub Blumenthal" fuhren außer Konkurrenz. Den 1. Preis, ein Trinkhorn, erhielt der R.-Kl. „Drais"-Bremen, den 2. Preis, einen Regulator, erhielt R.-V. „Germania"-Blumenthal, den 3. Preis, eine Standuhr, erhielt der R.-V. Osternburg. Für den besten Blumenschmuck erhielt Herr Harmjanz-Hiddigw.-Moor den 1. Preis, ein Barometer, Herr Wörmann vom R.-V. „Germania"-Oldenburg den 2. Preis, eine Ampel, Herr Behrens-Berne den 3. Preis, 6 Flaschen Portwein, gestiftet von Herrn Fr. Denker-Berne, Herr Winter-Berne den 4. Preis, einen Stammschoppen, außerdem erhielt Herr Chr. Weser-Berne einen Trostpreis, 2 Fl. L'Estomac, gestiftet von Herrn Aren-Berne. Gleich nach dem Korso begann das Kunstfahren im „Stedinger Hof" und war der Saal vollständig ausverkauft. Im Reigenfahren erhielt der R.-V. „Germania"-Blumenthal den 1. Preis, einen Trinkstiefel, der R.-V. Brake den 2. Preis, eine Kiste mit 12 Flaschen Wein und Sekt, gestiftet von Herrn Brünjes-Oldenburg. Beim Solo-Kunstfahren erhielt Herr F. Scheffel vom R.-Kl. Blumenthal den 1. Preis, eine Bowle, gestiftet von der hemelinger Aktien-Brauerei, den 2. Preis Herr H. Zhmels vom R.-V. „Germania"-Blumenthal, eine Standuhr. Hervorragend schön war der Reigen des R.-V. „Germania"-Blumenthal, welcher wirklich hübsche und schwierige Touren mit größter Sicherheit vollendete. Allgemeines Erstaunen erregten die Triks des Meisterfahrers von Europa, Herrn Rich. Schulz aus Hamburg. Die Uebungen auf dem Hoch- und Einrad waren wirklich großartig. Nach dem Kunstfahren führte Herr Scholz noch seinen neuen „Edison"-Phonograph vor, worauf dann der Ball begann, welcher die Teilnehmer noch lange in bester Stimmung zusammen hielt.

* **Westerstede,** 12. Aug. Vom Schützenfeste. (Amtdr.) Am Sonnabend nachmittag war der Kaufmann Th. Ahlrichs neben anderen hiesigen Schützen auf den Schießständen des Schützenvereins mit dem Probieren seines Gewehres beschäftigt. Als nun eine Patrone versagte und Herr A. die Hülse wieder aus dem Gewehr ziehen wollte, explodierte diese plötzlich und verursachte Herrn A. mehrere Rißwunden, z. B. an der rechten Hand und am rechten Beine. Es mußte sofort ein Arzt zu Rate gezogen werden. Mit der Beteiligung am Schützenfest seitens des Verletzten war es heuer natürlich vorbei. — Ein prachtvolles Wetter, nämlich nicht zu heiß und auch nicht zu kühl, hatte sich gestern der hies. Schützenverein ausgesucht, nachdem am Abend und in der Nacht vorher mehrere ergiebige Regenschauer die Natur erquickt und den lästigen Staub von den Straßen hatten verschwinden lassen. Von nah und fern hatte sich zahlreicher Besuch eingefunden, und es flutete daher am späten Nachmittage eine große, fröhliche Menschenmenge auf der Schützenwiese einher. Von den eingeladenen Nachbarvereinen hatten besonders zahlreiche Schützenbrüder aus Apen, Edewecht und Zwischenahn der Einladung Folge geleistet. — Im Uebrigen verlief das Fest gestern in altbergebrachter Weise, und das Publikum konnte sich auf die mannigfachste Art und Weise vergnügen, während sich das Gros der Schützen an dem Prämienschießen rc. (Ausschießen von Schinken und Geldpreisen) beteiligte.

Beim Ausschießen von Schinken erhielten je einen schön geräucherten Schinken (Scheibe „Ammerland", 175 Meter freihändig): 1. Schmidt-Oldenburg, 48 Ringe; 2. Otto Höfft-Westerstede, 43 Ringe; 3. Oltmanns-Edewecht, 42 Ringe, und endlich Blensdorf-Oldenburg, 41 Ringe. — Ergebnis des Preisschießens auf Scheibe „Oldenburg", 100 Meter freihändig: 1. Preis F. Siems-Apen, 12 Mark (54 Ringe); 2. Preis O. Höfft-Westerstede, 9 Mark (52 Ringe); 3. Preis Schmidt-Oldenburg 6 Mark (52 Ringe). — Von den Flitzbogen-Schützen (Armbrust) errang sich der 11jährige Sohn Wilhelm des Herrn Sattlermeisters Hermann Eilers hier die Königswürde. — Heute gilt es, welcher von den hiesigen Schützen den besten Centrumsschuß abgeben und sich dadurch die Königswürde erringen wird.

° **Jever,** 12. Aug. Das städtische Elektrizitätswerk hat im Jahre 1900/1901 eine Einnahme von 45 112,00 Mark und eine Ausgabe von 38 765,90 Mark gehabt. Der Reservefonds beträgt zur Zeit 12 781,74 Mk. Die Zentrale ist gegen Feuersgefahr versichert zu 22 000 Mark, desgleichen die Accumulatoren, Maschine in derselben usw. zu 94 110 Mark. Aus dem Stromverbrauch wurden 36 815,01 Mark vereinnahmt. Zu Neuanschaffungen wurden verausgabt 3147,77, zum Reservefonds abgeführt 4000 Mark.

.* **Nordenham,** 12. Aug. Heute nachmittag entlud sich über unserm Orte ein Gewitter, das endlich die sehnlichst erwartete Kühlung und den schon wieder notwendig gewordenen Regen brachte. Schaden hat das Gewitter, soweit bekannt geworden ist, nicht angerichtet. Bekanntlich schadeten die Gewitter im vorigen Jahre in geradezu erschreckendem Maße, und fast nach jedem schweren Gewitter konnte man von hier aus Brände beobachten. — Die Aufhöhungsarbeiten der Pierschuppen schreiten gut fort. Jedenfalls bieten diese Schuppen, welche bereits vor der Aufhöhung vom Hochwasser nicht zu leiden hatten, die größte Sicherheit gegen Wassersgefahr.

‡‡ **Visbek,** 13. Aug. An Stelle des verstorbenen Schuljuraten Ostmann wurde gestern der Wirt Eberhard Bellersen hierselbst als Jurat der Schulacht Visbek gewählt. — Zum Vertreter des erkrankten Hauptlehrers Köter in Lastrup wurde der Lehrer Windhaus, z. Zt. in Rechterfeld, bestimmt. Da für die Schule zu Rechterfeld augenblicklich keine Vertretung zu haben ist, wird dort bis zum 22. d. Ms., an welchem Tage Herr Kaplan Krumpelmann als neuernannter Hauptlehrer dortselbst eintrifft, die Schule Ferien haben.

## Aus benachbarten Gebieten.

§ **Wilhelmshaven,** 12. Aug. Die Herbstübungsflotteist formiert. Der Chef der Uebungsflotte, Generalinspekteur der Marine Se. Exz. Admiral v. Köster ist am Sonnabend abend mit dem Zuge 8.44 Uhr von Kiel hier eingetroffen. Am Sonntag morgen mit Flaggenparade hat Se. Exz. seine Flagge auf S. M. S. „Grille" setzen lassen, als Zeichen dafür, daß nunmehr die Herbstübungsflotte formiert sei. Der Chef des II. Geschwaders, Vizeadmiral v. Arnim, Exz. und der Stabschef Korvettenkapitän Schütz sind hier eingetroffen und haben sich auf S. M. S. „Baden" eingeschifft. — Dem Chef der aus China heimgekehrten Linienschiffs-Division, Kontreadmiral Geißler, ist der Stern zum Kronenorden II. Klasse verliehen.

* **Emden,** 12. August. Die Stadt Emden ist durch die in letzter Stunde erfolgte Aufhebung der Einweihungsfeier in ganz bedeutendem Maße geschädigt worden. Kaufleute, Schlächter, Gast- und Hotelwirte, Delikatessenhandlungen und andere erleiden infolge Beschaffung außergewöhnlich großer Vorräte Nachteile, die auf Tausende zu beziffern sind. Das bereits vorhandene Fleisch wurde zum Teil öffentlich meistbietend verkauft. Die vielen Tausende, man spricht von 60,000 Mark, welche für die Ausschmückung der Stadt, des Rathauses, der Hafenanlagen und so weiter verwandt worden sind, waren nutzlos ausgegeben, unter anderem ein Betrag von circa 15,000 Mark für Anfertigung von Guirlanden. Der Schaden, der durch das Ausfallen der Kaiserfeier in Emden die Stadt betroffen hat, beziffert sich auf weit über eine Million Mark. Bemerkt sei jedoch, daß seitens der Bewohner mit seltener Ergebenheit das Unvermeidliche ertragen worden ist. Vielleicht entschädigt der fürs nächste Jahr in Aussicht gestellte Kaiserbesuch die Stadt für den diesmaligen so bedeutenden Ausfall.

* **Norderney,** 13. Aug. Ein seltenes Ereignis vollzog sich kürzlich auf unserer Insel. Es waren nämlich 40 Jahre verflossen seit dem Tage, wo unser langjähriger Badegast Herr Gutsbesitzer J. Hötte aus Münster zum erstenmale unser Eiland betrat, um in und an den uns umspülenden Wogen der Nordsee Kräftigung und Stärkung zu finden. Herr Hötte wohnt, wie vor 40 Jahren, auch heute wieder im selbigen Hause bei denselben Hauswirten Marienstraße 6.

* **Bremen,** 13. Aug. Anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten der Kaiserin Friedrich blieb heute die Börse geschlossen.

* **Kiel,** 12. Aug. Die Prinzessin Heinrich traf heute vormittag 10½ Uhr hier ein und wurde von dem Prinzen Heinrich am Bahnhof empfangen. Nachmittags 3 Uhr reisten ihre Königlichen Hoheiten nach Potsdam ab. — Die 1. Division des 1. Geschwaders ist gestern abend 9½ Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen.

# Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 12. Aug. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Auf dem Dampfer „König Albert" kehren heim der Stab des Korpskommandos, der Stab mit der 1. und 4., einem Teil der 3. Eskadron und der 2. Pionierkompagnie. Transportführer Rittmeister Prieß. Der Transport mit 18 Offizieren, 425 Unteroffizieren und Mannschaften ist am 9. August von Taku nach Shanghai abgegangen.

* **Berlin,** 13. Aug. Dem Hofbericht zufolge empfing König Eduard in Homburg den Grafen Waldersee, der gestern abend hier eingetroffen und im Kaiserhof abgestiegen ist, und verlieh ihm das Großkreuz des Bathordens.

* **Cronberg,** 13. Aug. Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin Friedrich nach dem Bahnhofe vollzog sich in der gleichen feierlichen Weise, wie die Ueberführung nach der Kirche. Um 9 Uhr 50 Min. abends verließ der Zug den Bahnhof.

* *

* **Neapel,** 12. Aug. Der König sprach telegraphisch der Gemahlin Crispis seine und der Königin Teilnahme aus. In dem Telegramm heißt es, der verewigte tapfere Patriot werde stets als einer der Schöpfer der Einheit Italiens genannt werden, der ein so beträchtlicher Teil seines Lebens gewidmet gewesen sei.

* **Palermo,** 12. Aug. Der Provinzialrat gedachte in seiner heutigen Sitzung des Todes Crispis und beschloß, an den Leichenfeierlichkeiten in Neapel und Palermo teilzunehmen und sich dem Ersuchen des Municipalrats anzuschließen, die sterbliche Hülle Crispis in der Kirche San Domenico beizusetzen. Der Municipalrat gedachte ebenfalls des Verstorbenen und beriet über die demselben zu erweisenden Ehren und über den zur Errichtung eines Crispidenkmals zu bewilligenden Betrag. Die Sitzung wurde sodann zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

* **Rom,** 12. Aug. Crispis Beisetzung ist auf den 15. August festgesetzt. Die Leiche wird auf dem Kreuzer „Varese" nach Palermo übergeführt.

*

* **London,** 12. Aug. Unterhaus. Lord Cranborne führt aus, über die endgültige Form des Schlußprotokolls werde noch in Peking vor dem Ausschuß beraten, man hoffe, daß die Angelegenheit bald geregelt sein werde. Im weiteren Verlaufe erklärte Cranborne in Erwiderung auf eine Anfrage, der russische Minister des Aeußern gab dem englischen Botschafter in Petersburg die Versicherung, daß die tibetanische Mission keine politische oder diplomatische Bedeutung hatte. Im weiteren Verlaufe wurde die zweite Lesung der Bill betreffend den Titel des Königs mit 210 gegen 63 Stimmen angenommen; die irischen Nationalisten und vier Radikale stimmten dagegen.

In der heutigen Sitzung der Entschädigungskommission teilte der Präsident mit, daß die Kommission beschlossen habe, keine Ansprüche mehr nach dem 15. September entgegenzunehmen. Die betreffenden Schriftstücke müßten in drei Exemplaren in englischer Sprache eingereicht werden.

* **London,** 13. Aug. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 12. August, er könne die größte Liste mitteilen, die er bis jetzt in einer Woche gehabt habe. Seit dem 5. August hätten die Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und 685 gefangen genommen worden seien, während 85 sich ergeben hätten. Ferner seien 244 000 Patronen, 754 Wagen, 5580 Pferde, 31 000 Stück Rindvieh und eine große Zahl anderer Tiere erbeutet worden. Der größte Teil dieser Beute entfalle auf den Oranje-Freistaat. — Ferner meldet Lord Kitchener, in der Nähe von Naboomspruit, nahe der Linie nach Mietersburg, sei von den Buren am 10. d. M. ein Zug zum Entgleisen gebracht worden, wobei 2 Engländer leicht verletzt worden seien. Ein gefangener Bur sei getötet, sowie zwei englische Flüchtlinge leicht verletzt worden. Ein Panzerzug sei alsdann eingetroffen, worauf der Feind angegriffen worden sei und 8 Tote und 2 Verwundete gehabt habe. — Oberst Kekewich hat bei den Magaliesbergen 40 Gefangene gemacht, worunter sich F. Wolmarans, der frühere Präsident des ersten Volksraads, befand. Die Truppen des Generals French in der Kapkolonie treiben die zerstreuten Haufen des Feindes allmählich gegen Norden zurück.

* **Newyork,** 11. August. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen

| | Newyork 11. | Newyork 10. | Chicago 11. | Chicago 10. |
|---|---|---|---|---|
| Loco | 80⅞ | 79⅞ | — | — |
| August | — | — | — | — |
| September | 79 | 76⅞ | 73⅞ | 71⅞ |
| Oktober | 79½ | 77⅞ | 74½ | 72⅞ |
| November | — | — | — | — |
| Dezember | 81⅞ | 79 | 76⅞ | 73⅞ |
| Mai | 84⅞ | 82⅞ | — | — |

Mais

| | Newyork 11. | Newyork 10. | Chicago 11. | Chicago 10. |
|---|---|---|---|---|
| August | — | — | — | — |
| September | 63½ | 61⅞ | 60 | 58⅞ |
| Oktober | 64⅞ | — | 61 | 61⅞ |
| Dezember | 65⅞ | 65⅞ | 62⅞ | 60⅞ |

Tendenzen: Newyork Weizen Schluß stramm. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais Schluß stramm. Chicago Mais veränderlich.

Landesbibliothek Oldenburg

# Reise mit Chokolade-Kaiser.

Nur zu haben in

## Kaisers Kaffee-Geschäft

**Oldenburg,**

**nur 22 Markt 22 und 25 Staustraße 25.**

Eigene Kakao-, Chokolade- und Zuckerwarenfabrik.

---

## Aufmerksam lesen.

Schlechte Qualitäten, sowie unmoderne Muster in Kleiderstoffen u. u. sind bekanntlich nicht der Verarbeitung wert.

Kauften aus einer der bedeutendsten Fabriken Deutschlands, deren Fabrikate sich eines Weltrufes zu erfreuen haben, einen kolossal großen Posten der feinsten schwarzen und farbigen **Kleiderstoffe,** dieselben kommen ungeachtet des Wertes teilweise das **Meter zu 1 Mk. zum Verkauf.** Da diese hochfeinen Stoffe der **Feinheit** und **Billigkeit** halber schnellstens **vergriffen** sein werden, so sollte keine Dame es versäumen, **eiligst den größten Gebrauch** davon zu machen.

Kauften große Posten schwarze **Kleiderseide** in Moiree, Merveilleux und Damahses, sowie hochapparte Neuheiten in farbigen Blousen u. Kleiderseide. Bei dem so reichhaltigen Lager in den feinsten schwarzen u. farbigen nur reinseidenen Stoffen ist es total überflüssig, diesen Artikel von auswärts zu beziehen, da wir, um unseren Kundenkreis zu vergrößern, dieselben zu Spottpreisen verkaufen.

Ca. **2000 Mtr. Möbelstoffe** in Rips, Fantasie, Plüsch und Moquetts. Wir haben diesen Posten so billig eingekauft wie nie zuvor. Wir werden diesen Vorteil unseren werten Kunden zu Gute kommen lassen.

**Warenhaus**

**H. v. Wien,**

**Oldenburg,**

Staustr. 19. Staustr. 19.

Achten Sie bitte genau auf die Firma!!

---

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Berg.mann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

a. St. 50 Pf. bei: der Hof-Apotheke

---

## Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.

**S. L. Landsberg,**
Hof-Antiquar.

---

**Mk. 150 pro Monat** und hohe Provision zahlen wir respektabl. Herren für den Verkauf unserer **vorzügl. Cigarren** an Wirte, Händler und Private.

**Albert Sievers & Co.,**
Cigarren-Fabrik-Lager **Hamburg 21.**

---

Waschet nur mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben.

---

## Verpachtung einer Gastwirtschaft nebst Ländereien.

**Westerstede.** Johann Hammje zu **Mansie** beabsichtigt, seine daselbst elegen en

**Immobilien,**

bestehend aus:

**Wohnhaus, Scheune, Speicher und Garten mit einer Kegelbahn, sowie plm. 187 Sch.-S. Garten-, Bau- u. Wiesenländereien,**

mit Antritt zum **1. Mai 1902** auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten zu lassen.

In dem Wohnhause wird **seit langen Jahren**

**Gastwirtschaft u. Handlung**

mit dem besten Erfolge betrieben. Dasselbe ist unmittelbar an der von Westerstede-Ocholt nach Godensholt führenden Chaussee belegen und nur 5 Minuten von der Bahnstation Südholz entfernt, auch ist die Gastwirtschaft die einzigste im Orte, weshalb ein strebsamer Geschäftsmann hier sein gutes Auskommen finden wird.

Die Ländereien sind bester Bonität und in nächster Nähe der Gebäude belegen. Bemerkt wird noch, daß derjetzige Pächter Aßmann wegen Pachtung einer Landstelle nicht wieder pachten wird.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

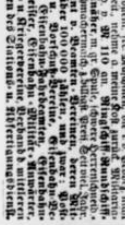
**Sonnabend, den 17. Aug. d. J.,**

**nachmittags 5 Uhr,**

in **Aßmanns** Wirtshause zu **Mansie** und wird auf Wunsch jede weitere Auskunft gern erteilt.

**Ahmels.**

---



Die alteingesessene Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24** Schule: Linien-Strasse 126 Marke: **„Krone"** Nähmaschine mit Schuhmacherarm, Stickapparat, Bortenapparat, Kräuselapparat, Hemdenfalter, Kinderwagen, Gitterbahn, Bettstelle, Kinderstuhl, Bettgestell, Gitterbahn, Bettstelle, Kinderstuhl, Kinderwagen

# 1. Beilage

zu № 188 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. August 1901.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 13. August.

**(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)**

* **Eisenbahnpersonalien.** Die Prüfung für das Kassen- und Rechnungswesen haben bestanden: Hilfsarbeiter Baake[2], Güterabfertigung Oldenburg, Hilfsarbeiter Oetcken[4], Hauptkassen-Kontrolle, Hilfsarbeiter Tietjen, Verkehrs-Bureau, Hilfsarbeiter Timpe[2], Hauptbureau, Hilfsarbeiter Rodiek[4], Revisions-Bureau, Hilfsarbeiter Dohse[2], Verkehrs-Kontrolle II, Hilfsarbeiter Sandstede[2], Güterabfertigung Wilhelmshaven, Hilfsarbeiter Schröder[12], Kanzlei, Hilfsarbeiter Flottemesch, Verkehrs-Kontrolle II, Hilfsarbeiter Geller, Verkehrs-Kontrolle II, Bureauassistent Thiesing, Rechnungsbureau, Hilfsarbeiter Ahrens[4], Eilgutabfertigung Oldenburg.

Die Prüfung zum Stations-Assistenten haben bestanden: Hilfsarbeiter Stroman[2] in Ellenserdamm, Hilfsarbeiter Müller[17] in Apen.

* **Fahrrad-Anschluß-Versicherung.** Da in unserer Zeit die Fahrrad-Diebstähle leider keineswegs mehr zu den Seltenheiten gehören, so dürfte es viele Radfahrer interessieren, daß die hiesigen Firmen D. B. Hinrichs und Sohn wie auch W. Tebbenjohanns die Alleinvertretung der „Fahrrad-Anschluß-Apparate“ erwirkten. Jeder, der sich hier ein derartiges sog. „Anschluß-Schloß“ kauft, erhält gleichzeitig eine Police unentgeltlich, wonach das Fahrrad seitens der Versicherungs-Gesellschaft „Hamburg“ zu Hamburg gegen Diebstahl ohne irgend eine Extra-Vergütung versichert ist. Ein solches Schloß kostet 3.75 Mk., und die Police besitzt eine zweijährige Gültigkeitsdauer. Nach Ablauf dieser Zeit bleibt das Rad gegen eine jährliche Vergütung von 1.50 Mk. in unveränderter Weise weiter versichert.

* **Ueber den Zusammenbruch der Zeteler Weberei Janssen u. Co.** wird dem „Manufacturist“ von hier geschrieben: „Es ist zweifellos, daß der Konkurs der Firma von der Geschäftswelt seit Jahren erwartet wurde. Die rücksichtslose Reklame dieser Firma ist wohl in lebhafter Erinnerung der Geschäftswelt, ebenso ihre wunderbare und nicht genug zu bewundernde Geschicklichkeit, auf einer ganzen Anzahl Ausstellungen goldene und silberne Medaillen für ihre „Fabrikate“ einzuheimsen und diese Auszeichnungen in den Annoncen in einer Weise zu fruktifizieren, die Alles, was bisher in Deutschland auf diesem Gebiete geleistet wurde, weit übertraf. Nachdem Janssen in früheren Jahren mit seinen Unternehmungen verschiedentlich Schiffbruch erlitten hatte, eröffnete er 1887 mit geringen Mitteln und einigen Paradewebern — irren wir nicht, zwei Mann — in Oldenburg das jetzige Geschäft. Nominelle Inhaberin wurde Frau Janssen, da Siefke Janssen wegen der früheren Konkurse nicht firmieren konnte. Es wurde ihm unsäglich schwer, Warenkredite zu erlangen, und nur kleinere Geschäfte ließen sich herbei, mit Janssen in Verbindung zu treten. Durch eine nicht abzustreitende große Rührigkeit, durch eisernen Fleiß und höchst wirksame, wenn auch nie einwandfreie Reklame gelang es Janssen, sein Geschäft zu heben und ständig zu vergrößern. Die riesigen Betriebskosten, vor allem der ungeheure Aufwand für Inserate, standen jedoch nicht im richtigen Verhältnis zu dem Umsatz und absorbierten nicht allein den Nutzen, sondern schufen ein sich von Jahr zu Jahr vergrößerndes Deficit. Geldgeberin der Firma wurde eine hiesige kleine Bankfirma, und wenn Janssen diese Verbindung auch auf die Dauer recht kostspielig wurde, so kam er doch in den Besitz einer „Bankreferenz“, die er nach Kräften ausnutzte und deren außerordentlich günstige Berichte als Gegengewicht gegenüber den pessimistischen Berichten der Auskunfteien wirken konnten. Janssen bekam dadurch mit der Zeit Kredit in Hülle und Fülle. Allerdings ließen sich die Lieferanten als „Prämie für ihr Risiko“ sehr hohe Preise zahlen, die Janssen anstandslos bewilligte, da es für ihn eine Notwendigkeit war, den Umsatz unter Anwendung aller Mittel zu steigern. Behufs Einschränkung der schließlich eine unerschwingliche Höhe erreichenden Ausgaben für Inserate kam Janssen auf die Idee, überall, in allen Teilen Deutschlands, Agenten anzustellen, angeblich „8000“, und wenn auch ein Teil davon nur auf dem Papier steht, so verschlang doch die Organisation dieser neuen Einrichtung große Beträge. Die sich allgemein verschlechternde Geschäftslage brachte Janssen die von den Lieferanten gefürchtete „schlechte Saison“ und — das Ende. Die von der Bank herbeigerufenen Gläubiger lehnten einen mit 30% angebotenen Akkord ab und beantragten kurz und bündig die Eröffnung des Konkurses. Einstweilen sind die Passiva auf ca. 275 000 Mk., die Aktiva auf ca. 80 000 Mk., berechnet, in Wirklichkeit wird aber die Abwickelung ein viel ungünstigeres Resultat für die Gläubiger ergeben.“

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** im Monat Juli d. Js. haben mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| für einen Centner | (50 kg) | guten Hafer | 8 Mk. | 09 Pfg. |
| „ „ „ | ( „ ) | Heu | 3 „ | 77 „ |
| „ „ „ | ( „ ) | Stroh | 3 „ | 56 „ |

Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate August d. Js. verabreichten Fourage.

* **Der Gesangverein „Germania“** veranstaltet Sonntag, den 25. d. Mts., eine Sängerfahrt nach Hude und nach dem Hasbruch und bittet alle Vereinsfreunde und Sänger, sowie Freunde des Gesanges nebst den Damen um zahlreiche Beteiligung. Alle sich an dieser Tour beteiligenden Personen werden gebeten, sich in einer im Vereinslokal ausliegenden Liste einzuzeichnen oder beim Vorstand anzumelden. Die Abfahrt findet nachmittags mit dem Zuge 2.20 Uhr vom Bahnhof statt.

* **Nach Helgoland** fährt am nächsten Sonntag die „Silvana“ der Nordsee-Linie zum letztenmal. Wir machen unsere Leser hierauf ganz besonders aufmerksam und möchten raten, diese hochinteressante Fahrt mitzumachen, es wird den Teilnehmern für den so billigen Preis sehr viel geboten, zumal irgendwelche Kosten für Landungsgebühren 2c. nicht hinzukommen. Ein sehr wirkungsvolles und schönes Plakat hat die Gesellschaft hier jetzt im Schaufenster des Herrn W. Dannemann-Staustraße und im Cigarrenladen des Herrn G. Kollstede-Langestraße ausgestellt. Das Plakat hat eine Höhe von 3 Metern und eine Breite von 2 Metern und stellt die „Cobra“, den größten Dampfer der Gesellschaft dar.

hr. **Einen Auflauf** verursachte gestern abend ein total betrunkenes, gut gekleidetes Frauenzimmer an der Wallstraße. Dasselbe hatte sich auf der Straße niedergelegt und wurde bald von einer neugierigen Menge umringt. Auf Anordnung eines Polizisten wurde es schließlich von Arbeitern in einen nahe gelegenen Stall transportiert.

* * *

A. **Wiefelstede**, 12. Aug. Am gestrigen Sonntag hielt der hiesige Schützenverein sein Königsschießen ab. Zum Kampfe um die Königswürde nahmen 27 Schützen teil, und man sah mit Interesse sehr dem Ausgang des Wettkampfes entgegen. Am Schlusse war das Resultat auf der Königsscheibe, daß der Gemeindevorsteher Chr. Tapken und der Drechslermeister Friedr. Thien hierselbst die höchste Ringzahl von je 35 Ringen in 3 Schüssen aufzuweisen hatten. Da nach den getroffenen Bestimmungen bei Gleichheit in der Ringzahl der letzte höchste Schuß entscheidet, so erreichte Thien die Königswürde, welcher sie ebenfalls auch im vorigen Jahre errang. — Am Sonntag und Montag, den 18. und 19. August, wird das hierauf folgende Schützenfest gefeiert. Von seiten des zur Arrangierung dieses Festes gewählten Komitees ist alles mögliche aufgeboten worden, um dasselbe in diesem Jahre ganz besonders großartig zu gestalten. Der Festplatz wird recht zahlreich mit Buden aller Art besetzt sein, auch wird unter anderem zum erstenmale eine Menagerie-Bude aus Westfalen nach hier kommen. — Für Kinderbelustigung ist reichlich Sorge getroffen worden. Am ersten Festtage versammeln sich die Schützen, nachmittags 1.30 Uhr, im Vereinslokale, um danach von da den Würdenträger unter Musikbegleitung abzuholen, alsdann erfolgt um 2 Uhr der Empfang der auswärtigen Schützen im Vereinslokale, wonach um 2.30 Uhr der Marsch zum Festplatze angetreten wird, wo, wie im vorigen Jahre, 4 Scheiben aufgestellt sind. Um 4 Uhr beginnt alsdann für unsere so tanzlustige Jugend der Festball. Am ersten Feiertage wird ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. erhoben. Dem Verein wünschen wir für die Festtage gutes Wetter, damit derselbe durch recht zahlreichen Besuch für seine mit der Veranstaltung des Festes verbundenen nicht geringen Mühen und Arbeiten entschädigt werde.

A. **Wiefelstede**, 12. Aug. Auf schreckliche Weise hat ein fünfjähriges Kind des Landmanns Johann Detjen zu Hollen seinen Tod gefunden. Dasselbe geriet vor längerer Zeit auf eine brennende Moorfläche und erhielt hier so schreckliche Brandwunden, daß seine Ueberführung ins Hospital angeordnet werden mußte, wo es vor einigen Tagen leider verstarb.

f- **Varel**, 12. Aug. Der Radfahrverein „Frisch auf“-Grabstede veranstaltete gestern sein erstes Stiftungsfest. Anwesend waren u. a. die Vereine „Fahr wohl“-Bohlenberge, „All Heil“-Varel, „Edelweiß“-Street, Radfahrverein Borgstede usw. Von Janßens Gasthause ab fand zunächst ein Rennen über 10 Kilometer statt, woran sich 10 Fahrer beteiligten. Den 1. Preis erhielt Kühler vom Radfahrverein „All Heil“-Varel, (Fahrzeit 17 Min., 20 Sek.); den 2. Preis erhielt Meischen vom Radfahrverein Borgstede (Fahrzeit 18 Min., 25 Sek.); den 3. Preis erhielt Nieder vom Radfahrverein „Edelweiß“-Street (Fahrzeit 18 Min., 25 Sek.). Hieran schloß sich noch ein Vereinsrennen über 10 Kilometer, woran 7 Vereinsmitglieder des Radfahrvereins „Frisch auf“ teilnahmen, und erhielten Preise wie folgt: 1. Preis Hellmers, 2. Preis Schweers, 3. Preis Janßen, 4. Preis Ahlers, 5. Preis Lammers. Danach fand noch eine Korsofahrt durch den festlich geschmückten Ort nach dem Sandkruge statt. Den Schluß des Festes bildete ein Ball. — Bei dem sich namentlich über der friesischen Wehde am Sonnabend entladenden Gewitter wurde in Diehel ein Haus durch Blitzschlag ein Raub der Flammen.

-f **Varel**, 12. Aug. Der „Verein ehemaliger Artilleristen“ hielt gestern in Wessels' Gasthause eine Versammlung ab. Die Gründung einer Sterbekasse auf Gegenseitigkeit wurde beschlossen, doch sollen bestimmte Beschlüsse erst in nächster Versammlung gefaßt werden. Es lag eine Einladung zur 25jährigen Jubiläumsfeier des Kriegervereins Bockhorn zum 8. September d. Js. vor, und es wurde beschlossen, an dem Feste teilzunehmen, ev. sich dem hiesigen Kampfgenossen- und Kriegerverein zur Teilnahme anzuschließen. In Anregung gebracht wurde, an dem im Oktober stattfindenden Stiftungsfeste des Vereins eine Verlosung zu veranstalten, und soll darüber in nächster Versammlung beschlossen werden. — Der Gesangverein „Frohsinn“ feierte gestern sein 2. Sommerfest in Eims Etablissement durch Gartenkonzert und Ball. Guter Besuch und fidele Stimmung war auch dort zu verzeichnen.

r. **Neubremen**, 12. Aug. Als Naturseltenheit teilen wir mit, daß Herr Lehrer Brumund hierselbst gestern in seinem Garten auf einem Kohlblatt einen Laubfrosch fand. Da dies Tier sonst nur in waldreichen Gegenden, in unserm Herzogtum nur ganz selten im Hasbruch vorkommt, so darf man wohl annehmen, daß der Laubfrosch hier von Jemandem, der ihn von auswärts mitgebracht hat, in Freiheit gesetzt ist.

* **Hude**, 13. Aug. In einer dem „Gem.“ entnommenen Notiz wurden die Krankheitsfälle im Wachtendorfschen Hause auf schlechtes Wasser zurückgeführt. Wie man uns von dort mitteilt und mit Sachverständigem-Urteil belegen will, entbehrt diese Behauptung jeglicher Begründung.

□ **Delmenhorst**, 12. Aug. Ein überaus aufregender Vorfall spielte sich heute abend gegen 7 Uhr am Bahnübergang der Stedingerstraße hierselbst ab. Unter den vielen Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen befand sich eine von der Arbeit kommende Frau, die von ihrem Manne, dem auswärts wohnenden Cigarrenmacher R., getrennt lebt. Gerade am Bahnübergang trat der Mann ganz unvermutet seiner Frau entgegen und richtete an sie die Frage, ob sie fortan mit ihm wieder leben wolle. Als diese Frage verneint wurde, zog der Mann plötzlich, ehe es die Augenzeugen verhindern konnten, einen Revolver aus der Tasche und jagte sich auf offener Straße eine Kugel in die Stirn, worauf er blutüberströmt zusammen stürzte. Der Lebensmüde wurde zunächst in eine Wirtschaft in der Nähe gebracht, wo ihm von Herrn Dr. Hempel die erste ärztliche Hilfe zu teil wurde, von da aus wurde er

## Neues vom Büchermarkt.

### Eingegangene Bücher.

* Hermann Frank: „Das Abendland und das Morgenland“. Eine sprachpsychologische Betrachtung. Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig. — In dem immer näher rückenden Weltkampf zwischen der europäischen und orientalischen Kultur handelt es sich zugleich um die tiefsten philosophischen und Rassenprobleme. Hermann Frank, ein hervorragender Völkerpsychologe, der den Orient kennt, hat mit seinem Werk nichts geringeres im Auge als eine Umwertung der heutigen Anschauungen über den Orient. Seine Kulturkritik enthält u. a. einen Reichtum an Sittenschilderungen aus dem orientalischen Leben. Die Haremsbräuche, die orientalische Moral und andere Notwendigkeiten dieser Kultur rücken für den Europäer teilweise in ein verblüffend neues, aber auch zugleich überzeugendes Licht. Diese Darstellungen sind es auch, die dem Buche im Vergleiche zu allen anderen Orientschriften seine Originalität sichern.

* Dr. F. Lütgenau: „Der Ursprung der Sprache“. Eine sprachpsychologische Untersuchung. Ebendaselbst. — Die Schrift bietet einen fesselnden Ueberblick über die neuesten Errungenschaften der Sprachwissenschaft, und baut dieselben in einer ganz exakten Weise zu einer Theorie der Sprache aus. Dabei ist durchgängig die psychologische Voraussetzung festgehalten, daß der Stufenleiter der Vernunftentwickelung diejenige der Sprachentwickelung entsprechen muß. Eine darin enthaltene, sehr interessante und stichhaltige Polemik gegen die in den Welträtseln vorgetragenen linguistischen Ideen Haeckels macht die Schrift auch für Naturforscher nützlich.

* Max Pontinus: „Mitgelitten und Mitgestritten!“ Erlebnisse eines deutschen Mitkämpfers im Burenkriege. Ebendaselbst. — In diesen lebendig geschriebenen Kriegsaufzeichnungen aus Transvaal schildert ein tapferer Burenkämpfer seine Erlebnisse und Schicksale zwischen Prätoria und Johannisburg. Die große Anschaulichkeit, die diese Skizzen auszeichnet, wird jeden Leser fesseln. Auf jeder Seite beweist Pontinus, daß er „mitgelitten und mitgestritten“ hat. Besonders interessant werden seine Schilderungen dadurch, daß er Teilnehmer der Kämpfe am Modder-River war, hinter deren packender Darlegung übrigens die Schilderungen der Lazarette, in denen Pontinus lange verweilte, nicht zurückstehen.

* La Mara: „Im Lande der Sehnsucht.“ Ein Cicerone durch italienische Kunst und Natur in Versen. Ebendaselbst. — Ein Cicerone in Versen, der uns durch die Kunst und Naturwunder Italiens, durch seine Vergangenheit und Gegenwart führt und sich als anregender Reisebegleiter erweist — das ist eine neue glückliche Idee, die La Mara, die berühmte Freundin Liszts und Wagners, zu glücklichster Ausführung gebracht hat. Wir folgen ihr von der Riviera zur ewigen Stadt, der mehr als ein Drittel der Gedichte gewidmet ist, von der verlassenen Blumenstadt Ninfa zum Golf Neapels, und den Zaubern Siziliens bis hinab nach Syrakus. Wir lassen uns von ihr nach Monte Cassino, Florenz, Ravenna usw. zu den Seen und den Lagunen Venedigs geleiten. Was das Land unserer Sehnsucht Schönstes und Eigenartigstes hat, sehen wir mit dem Auge des Dichters und doch in voller Lebenswahrheit vor uns. Diese, sich bald als Situations-, bald als Stimmungsbilder gebenden Gedichte — die ersten von La Mara — sind nicht gemacht, sondern erlebt.

* Harry Brun: „Italienische Reiseskizzen“. Ebendaselbst. — In diesen erfrischenden Skizzen schildert Brun, als liebenswürdiger Freund und Begleiter an den Gestaden der deutschen Sehnsucht, den Zauber des Südens. Zu dem Reiz der Unmittelbarkeit gesellt er den ganzen Duft italienischen Lebens. Jedem Touristen und Wanderer, dem die Küste zwischen Portofino und Genua ans Herz gewachsen ist, bietet das Büchlein an Rasttagen und in Feierstunden Genuß und Erholung.

* Ewald Gerhard Seeliger: „An der Riviera“, Fresken und Arabesken. Ebendaselbst. — Diese lebendig geschriebenen Novellen und Tagebuchaufzeichnungen schildern das südliche Leben mit überraschender Treue. Das Strandparadies zwischen Genua und Nizza ist ihr Schauplatz; von diesem heben sich die Schicksale des von der Ostseeküste an der Riviera verschlagenen deutschen Lehrers wirkungsvoll ab. Seine Skizzen zeugen von großer Sicherheit der Auffassung. Besonders fesselnd sind die „Tagebuchblätter eines genuesischen Schulmeisters“. Der Italienfahrer, dem jene glückliche Küste lieb geworden ist, wird an dem Leben und Treiben deutscher Landsleute im Süden reges Interesse nehmen.

* Marie von Biehler-Buchensee: „Das kleine Modell“ und andere römische Skizzen. — Libellen.“ Eine neue Gedichtsammlung. Ebendaselbst. — Der erstgenannte zierliche Band enthält eine Reihe Aperçus, in denen auch die poetisch begabte Verfasserin stimmungsvolle Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Schatze ihrer italienischen Erinnerungen mitteilt. — Nicht weniger reich an frischen Eindrücken ist die zweite Gedichtsammlung der Verfasserin, „Libellen“, bei der ebenfalls, wenigstens sehr häufig, der italienische Himmel Pate gestanden hat. Die Form, in die sie ihre Stimmungen und Ereignisse gewoben hat, ist von so erquickender Anmut, daß auch jene lyrischen Stimmungsbilder, die nicht von italienischer Sonne eingegeben sind, ihre Verehrer finden werden.

* Dr. Paul Sakolowski: „Ernst von Schuch.“ Ebendaselbst. — Dieses neueste Bändchen der bekannten Sammlung: Moderne Musiker giebt ein interessantes Bild von der vielseitigen und umfassenden Thätigkeit des berühmten dresdener Opernleiters und eine Würdigung seines eigenartigen Dirigentengenies. Zwei wohlgetroffene Porträts von Schuch und seiner Gattin, der hervorragenden

Landesbibliothek Oldenburg

per Tragkorb in das hiesige Peter-Elisabeth-Krankenhaus überführt. Nach ärztlicher Ansicht ist die Wunde gefährlich, wenn auch nicht gerade tödlich.

!! **Hatten**, 12. Aug. Eines plötzlichen Todes starb der Landmann H. Menke, der bei der Arbeit vom Schlage gerührt wurde und in kurzem eine Leiche war. — Der sandhatter Gesangverein „Germania" machte gestern nach Zwischenahn-Dreibergen seinen diesjährigen Sommerausflug, an welchem 40 Personen teilnahmen. Vom hiesigen Gesangverein „Kameradschaft ist dasselbe Ausflugsziel ins Auge gefaßt. — Das „Hatter Obst" wird in diesem Jahre in Oldenburg nicht stark angeboten werden, da die Ernte nur gering bis mittel ist.

d. **Nordenham**, 12. Aug. In der Einfahrt des hiesigen Fischereihafenbassins werden zur Zeit, da diese wiederum verschlickt ist, mittels eines Dampfbaggers Ausbaggerungen vorgenommen. — Der hiesige Kriegerverein beschloß in seiner gestrigen Monatsversammlung, die Feier des am 18. Oktober stattfindenden Stiftungsfestes auf den 1. k. Mts. zu verlegen; erstere soll in Konzert, Aufführungen und Ball bestehen. Um thunlichst allen Mitgliedern Gelegenheit zur Teilnahme zu geben, wurden die Eintrittspreise für dieselben recht niedrig gestellt (30 Pfg. Vorverkauf, 50 Pfg. an der Kasse). Auf Anregung eines Kameraden wurde beschlossen, an Vereinsfesten mit der Aufbewahrung der Garderobestücke für die Folge nach Möglichkeit die Angehörigen verstorbener Kameraden zu beauftragen, da diese Dienstleistung durchweg gut honoriert wird. Im weiteren wurde einstimmig beschlossen, namens des hiesigen Vereins dem aus Oldenburg scheidenden bisherigen Bundesvorsitzenden, dem unser Verein aus mehrfachen Gründen zu ganz besonderem Danke verpflichtet ist, ein Dankschreiben zu übersenden. — Mit Bedauern wurde von der Mitteilung des Vorsitzenden Kenntnis genommen, daß die projektierte Dampferfahrt nach Blumenthal in Wegfall komme, weil es nicht möglich sei, einen geeigneten Dampfer zu chartern. Vermutlich wird an Stelle dieser Ausfahrt ein kleinerer Ausflug gemacht werden. Die infolge der guten Witterung nicht sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde kurz nach 10 Uhr geschlossen.

A **Von der unteren Weser**, 12. Aug. Heute hatten wir hier ein ziemlich heftiges Gewitter, das uns endlich den gewünschten Regen brachte. An vielen Stellen herrschte bereits großer Mangel an Trinkwasser. — Das Weserwachtschiff ist behufs Vornahme größerer Reparaturen für einige Zeit eingeholt worden. — Der Aalfang war auch in letzter Zeit durchweg ungünstig; größere Exemplare wurden nur in geringer Anzahl gefangen. — Vom rechtsseitigen Weserufer wird hier jetzt vielfach Torf angebracht; kleinere Torfschiffe, die durchweg zwei große Doppelfuder Torf enthalten, werden mit 30 Mk. bezahlt. — Der Verkehr von Ausflüglern war am gestrigen Tage infolge des herrlichen Wetters auf der Weser ungemein lebhaft.

// **Blexen**, 12. Aug. Am Nachmittage des 11. August wurde in unserem Orte eine Gustav Adolf-Feier veranstaltet. Die Predigt in der Kirche hielt Herr Pastor Sachau-Bremerhaven, und zwar unter Zugrundelegung des Schriftwortes 2. Tim. 1 V. 7. Nach dem Gottesdienste erfolgte die Fortsetzung des Festes in Michaels Garten, und hielten hier Ansprachen die Herren Gramberg und Thorade. Der Rechenschaftsbericht wurde sodann von dem Vorsitzenden mitgeteilt, wonach aufgebracht worden sind: von Abbehausen 89.05 Mk., von Eckwarden 35 Mk., von Atens 73.50 Mk., von Langwarden 67.45 Mk., von Blexen 107.95 Mk., von Waddens 31.30 Mk., von Stollhamm 86.50 Mk. und von Tossens 20 Mk., zusammen 560.80 Mk., nach Abzug der Kosten 581.86 Mk. Ueber ein Drittel dieser Summe, im Betrage von ca. 180 Mk., konnte nach vorliegenden Satzungen von dem Zweigverein verfügt werden, während zwei Drittel der Hauptkasse überwiesen werden. Es erhielten je 90 Mk. die Kirchengemeinde Elisabethfehn und die „Los von Rom"-Bewegung. Für erstere wurde der Ertrag der Kirchenkollekte mit 23 Mk. und für letztere die Kollekte im Garten mit 50 Mk. bestimmt.

k- **Brake**, 12. Aug. Ein Geldbeutel mit etwas über 170 Mk. Inhalt wurde vor wenigen Tagen dem Fuhrmann D. Rohde in vor Brake aus der Wohnstube gestohlen. Die Summe war von dem Knecht Rohdes, der die Tour nach Oldenburg gemacht hatte, eingenommen und zunächst in einen Beutel auf den Stubentisch gelegt worden, um von R. weggeschlossen zu werden. Daß dies nicht gleich gethan wurde, sollte sich rächen. Ein noch schulpflichtiges Mädchen im Alter von ca. 12 Jahren, das eine Bestellung beim Fuhrmann ausführen wollte, nahm den Augenblick, in dem sich niemand in der Stube befand, zur Gelegenheit, den Beutel verschwinden zu lassen. Mit einer seltenen Frechheit machte sie nach der That erst ihre Bestellung und begab sich dann auf den Heimweg. Der Verdacht des Diebstahls mußte zunächst auf das Mädchen fallen; dasselbe, zur Rede gestellt, leugnete jedoch hartnäckig. Erst nach längerem Verhör, und nachdem sie eine Nacht im Gefängnis zugebracht hatte, gestand sie die That ein unter Angabe des Ortes, woselbst das Geld zu finden sei. Dasselbe wurde zu einem Teil auch an mehreren Orten versteckt vorgefunden. Ein größerer Teil, ca. 80 Mk., wurde noch nicht aufgefunden. Die Angaben der jungen Diebin, woselbst die Summe sich befinden sollte, haben sich als unwahr erwiesen. Nach der letzten Aussage hat sie es in den Abort geworfen; das konnte jedoch noch nicht festgestellt werden.

a. **Lemwerder**, 12. Aug. In letzter Nacht gegen 12 Uhr geriet ein nach Bremen aufsegelnder Kahn auf dem Schlengenkopf des Ochtumdammes fest, wonach er mit dem Hinterteil in die Ochtum trieb und in die Einfriedigung der vegesacker städtischen Frauen-Badeanstalt geriet. Dadurch wurde die Umzäunung gänzlich zertrümmert, so daß ein Schaden von schätzungsweise 150 Mk. entstanden ist. Der mit Getreide beladene Kahn „Helene" ist aus Warstade an der Oste; der Schiffer hat nach seiner Aussage die Weser noch nicht befahren und kannte weder das Fahrwasser noch die Beleuchtung, mittels deren der unterrichtete Schiffer auch in stockfinsterer Nacht leicht den Weg findet. Der Vorsitzer der vegesacker Badekommission hat den Schiffer heute früh für den Schaden haftbar gemacht, den er auch decken will.

## Aus benachbarten Gebieten.

r. **Wilhelmshaven**, 12. Aug. Das Schießresultat des Schützenfestes lautet für die Festscheibe „Oldenburg": Hümme-Wilhelmshaven (54 Ringe), Reimer-Wilhelmshaven (53), Niemann-Wilhelmshaven (53), Heinen-Jever (52), Neumann-Wilhelmshaven (52), Meyer-Oldenburg (52), Rudolph-Wilhelmshaven (51), Wulf-Wilhelmshaven (51), Wübbenhorst-Oldenburg (51), Voß-Oldenburg (50), Gruß-Wilhelmshaven (50), G. Müller-Wilhelmshaven (49), Arians sen.-Jever (48), Moritz-Wilhelmshaven (48), Borsum-Wilhelmshaven (46), Lütje-Oldenburg (45), Zeeck-Wilhelmshaven (45), Wagner-Wilhelmshaven (43), Stühmer-Jever (43), Mengers-Wilhelmshaven (43), Blensdorf-Oldenburg (43), Lübben-Wilhelmshaven (43), Rosengarth-Wilhelmshaven (43), Behrens-Oldenburg (42), Bruns-Wilhelmshaven (42).

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Zur spiritistischen Bewegung.

Der Zeitschrift „Wahres Leben" entnehmen wir folgendes:

Bremerhaven. Aus Lehe bei Bremerhaven wird uns geschrieben: Der Verein Spiritistenbund a. d. Unterweser zu Lehe hatte zum Zwecke der Verbreitung unserer erhabenen Lehre Sonntag, den 30. Juni, nachmittags eine öffentliche Versammlung im Tivoli zu Bremerhaven einberufen, woselbst Frau Annaliese Wagner aus Oldenburg einen überzeugenden, zu Herzen gehenden Vortrag hielt über das Thema: „Unsere Verstorbenen sind nicht tot, sondern leben." Der allgemeine laute Beifall am Schlusse des Vortrages seitens der zahlreichen Zuhörerschaft war für uns ein Beweis, daß die Lehre des Spiritismus vor der Oeffentlichkeit den besten Anklang findet. Wir haben dabei Frau Wagner als eine edle, liebenswerte Schwester kennen gelernt, welche durch ein freundliches Benehmen und durch Redegewandtheit für Gottes Reich zu wirken versteht und als echte Volksrednerin allen spiritualistischen Vereinen aufs wärmste zu empfehlen ist.

Lehe a./W., 7. Juli 1901.

Ferdinand Peter, Vorsitzender.

Hierzu bemerken wir, daß es der mutigen Frau Wagner gelungen ist, in einem Zeitraum von 6 Jahren im Oldenburger Lande und Bremen am 7. Juli d. J. in Delmenhorst den hundersten Zirkel ins Leben zu rufen. Auch wir lieben und verehren unsere Frau Wagner und schließen uns den Gesinnungsgenossen in Bremerhaven und Mitteldeutschland, welche im Frühjahr Gelegenheit hatten, die herrlichen Vorträge zu hören, vollständig an. Möge es der treuen Kämpferin vergönnt sein, so segensreich und mutig für Gottes herrliche Sache den Spiritualismus zu verbreiten. „Gott zum Gruß!"

Die dankbaren oldenburger Spiritisten.

## Aus aller Welt.

### Eine merkwürdige Eisenbahngeschichte

wird dem „B. T." aus Papenburg berichtet: In dem dort benachbarten Aschendorf fand an einem Januarabend des Jahres 1899 kurz vor dem Stationsgebäude auf dem Bahnübergang ein Zusammenstoß zwischen einem die Station passierenden Kieszug und einem der Brauereifirma Fritz Ecks in Weener gehörenden Bierwagen statt. Hierbei wurde ein Pferd getötet, das andere schwer verletzt und der Wagen mit sämtlichen Bierkisten zertrümmert; auch der Führer des Wagens, der Bierverleger Kröcher, erlitt erhebliche Verletzungen, kam jedoch mit dem Leben davon. K. wurde bald darauf wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, welche Strafe er auch verbüßte. Dahingegen strengte die Brauerei gegen die königliche Bahnverwaltung einen Civilprozeß an und machte diese für den ihr entstandenen nicht unbedeutenden Schaden verantwortlich, indem sie darthat, daß die Bahnschranken nicht rechtzeitig geschlossen worden wären, vielmehr erst gefallen seien, als sich der Wagen auf dem Geleise bereits befunden habe. Infolge eingehender Augenscheintermine sowie auf Grund eingeholter Gutachten wurde die Bahnverwaltung auch dem Klageantrag gemäß verurteilt, und hat das Erkenntnis jetzt seine Rechtskraft erlangt. Der wegen Eisenbahngefährdung mit Gefängnis bestrafte K. erstrebt nunmehr infolge günstigen Ausganges des Civilprozesses das Wiederaufnahmeverfahren, und steht die Rehabilitierung des Mannes wohl in sicherer Aussicht.

•

### Vermischtes.

Kapitän Claus Steenken hat nach seiner Rückkehr mit dem Dampfer „H. H. Meyer" von Baltimore die 100. Rundreise als Führer von Lloyddampfern glücklich zurückgelegt. Vom Jahre 1887 ab führte er nacheinander die Dampfer „Frankfurt", „München", „Weimar", „Dresden", „Oldenburg" und „H. H. Meyer". — Beim Gewerkschaftsfest am Sonntag in Bremen hielt der bekannte Sozialist, frühere Theologe Paul Göhre die Festrede. — Kommerzienrat Howaldt, der Direktor der Howaldtswerke, welche das Südpolschiff „Gauß" erbaut haben, erhielt den roten Adlerorden vierter Klasse, Schiffskonstrukteur Koch den Kronenorden vierter Klasse. — Der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Schwedendieck-Berlin ist zum Ehrenbürger Emdens ernannt. — Der Prinzregent von Bayern hat 15 000 Mark zur Unterstützung der Bedürftigsten unter den Opfern der Ueberschwemmungen angewiesen. — Während einer Schießübung des französischen 90. Infanterie-Regiments in Chateauroux sausten am Ohre des Regimentskommandeurs, wie die „Patrie" meldet, vier scharfe Lebelkugeln vorüber, glücklicherweise, ohne ihn zu treffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung blieb resultatlos, doch soll man den Schuldigen auf der Spur sein. — Die große Koksfabrik von Petzold u. Co. in Saupersdorf bei Zwickau ist vorvergangene Nacht eingeäschert worden. Beide Fabrikgebäude und das Wohnhaus fielen dem Feuer zum Opfer. 150 Arbeiter sind brodlos. Der Schaden wird auf viele hunderttausend Mark geschätzt.

## Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Auswanderung über Bremen war auch im Juli d. J. wieder groß. Sie betrug 6704 Personen gegen 5975 im Juli v. J. Von Januar bis Juli d. J. wanderten aus 72 446 Personen, gegen 61 796 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Vorgeschlagene Dividenden. Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei 4 Prozent gegen 7 Proz. im Vorjahre.

Nach dem Bericht eines amerikanischen Fachblattes vom Eisen- und Stahlmarkt scheint der Streik an einem Wendepunkt angelangt zu sein. Am Markt ist trotz des Streiks noch immer zu unveränderten Preisen genügend Material angeboten.

Der vorliegende Ausweis der Reichsbank für die erste Augustwoche zeigt eine nicht ganz so umfangreiche Kräftigung der Bank, wie in der gleichen Vorjahrswoche. Indes bleibt die diesmal eingetretene Stärkung des Standes doch nur relativ unbedeutend hinter der vorjährigen zurück.

Die Schädigung des Vorschußvereins zu Landstuhl durch seinen Vorsitzenden, den flüchtig gewordenen Fabrikanten Herle, beträgt eine halbe Million Mark.

Der Beisetzung der Kaiserin Friedrich halber fällt heute der Börsenverkehr aus.

---

Koloraturjängerin, zieren das elegant ausgestattete Büchlein.

* Dr. med. Eduard Romberg: „Plaudereien eines Arztes über das Radfahren der Damen." Ebendaselbst. — In dem elegant ausgestatteten Büchlein plaudert der Verfasser, der selbst ein begeisterter Anhänger des Radlersportes ist, in anmutig geistreicher Weise über das Für und Wider des weiblichen Radfahrens vom ästhetischen, moralischen und medizinischen Standpunkt aus. Jede Radlerin wird seine Ausführungen mit großem Genusse lesen und reiche Belehrung über alles Wichtige und Notwendige ihres Sportes finden. — Ein Pendant bildet zu diesen Plaudereien der „Aerztliche Ratgeber für Radfahrer" von demselben Verfasser.

* Lessings Werke". Mit einer biographischen Einleitung von Ludwig Holthof. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. — Der starke, beinahe 900 Seiten umfassende und vornehm ausgestattete Band reiht sich den von dem gleichen Verlage veranstalteten einbändigen Shakespeare-, Schiller-, Goethe-, Hauff- und Heine-Ausgaben an, die mit Recht als Unika des deutschen Buchgewerbes bezeichnet worden sind, da vor ihnen Klassikerausgaben in der gleichen soliden Ausstattung und zu dem gleichen billigen Preise (3 Mk.) nicht bekannt waren. Im Gegensatz zu manchen anderen Ausgaben enthält der Band die sämtlichen Schriften Lessings und ist eingeleitet durch eine Biographie, die in großen, doch erschöpfenden Zügen das Leben und Schaffen des Dichters anschaulich schildert. Um den ganzen Lessing in nur einem Bande zu vereinigen, war allerdings ein sparsamer Druck geboten, aber er ist scharf und stellt an das Auge keine unbilligen Anforderungen. Alles in allem eine Ausgabe von Lessings Werken, welche die Bezeichnung „Volksausgabe" verdient und ohne Frage in weitesten Kreisen Verbreitung finden wird.

* Anziehende Unterhaltungslektüre bietet die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart in drei Bänden, die, in Milieu und Stimmung verschieden, jeder in seiner Art den Leser fesseln dürften. „Das Pharaonenarmband von Auguste Groner ist eine spannende Kriminalnovelle, die bei anscheinend unlösbarer Verwicklung eine überraschende Lösung bringt. — Eine feingestimmte Erzählung aus der vornehmen französischen Gesellschaft giebt Adolphe Chenevière in seinem Roman „Frauenehre". Um die Liebe eines Mannes ringen zwei Frauen, beide edel von Natur und tugendhaft, doch in heißer Leidenschaft entflammt. Die Forderungen der Ehre tragen in dem stürmischen Kampfe den Sieg davon. — Prächtige Lokalfarbe verbindet sich mit reich bewegter Handlung in dem Roman „Auf der letzten Schäre" von Gustaf af Geijerstam. Der Dichter, der zu den bedeutendsten Erscheinungen der neuen schwedischen Litteratur gehört, führt einen ergreifenden Konflikt, mit welchem der landschaftliche Hintergrund in wirkungsvollem Einklang steht, zu versöhnendem Abschluß.

### Eingegangene Zeitschriften.

— „Bühne und Welt", Verlag von Otto Elsner, Berlin S. 42. Juliheft 2, Augustheft 1.

— „Deutsche Zeitschrift." Verlag von Gose und Tetzlaff, Berlin W. 35. 14. Jahrgang. Augustheft.

— „Monatsschrift für Stadt und Land," Verlag von E. Ungleich, Leipzig. Augustheft.

— „Die Musikwoche," Selbstverlag in Leipzig. Heft 27, 28. (Bayreuther Festnummern.)

— „Niedersachsen". Verlag von Karl Schünemann, Bremen. Hefte 20, 21. — Unsere heimatliche Zeitschrift „Niedersachsen" ist die einzige Zeitschrift, die auf niedersächsischem Grund und Boden in solch volkstümlicher Gestaltung erwachsen ist, ist die einzige Zeitschrift, die zur richtigen Zeit und in Erkennung der Thatsache, daß immer mehr abbröckelt, immer mehr verschwindet vom Althergebrachten, von alten Sitten und Gebräuchen, Geräten, Trachten unserer Ahnen, eingegriffen und uns zugerufen hat, und immer wieder zuruft: „Rettet, was noch zu retten ist; haltet, was ihr habt." Und sie hat nicht tauben Ohren gepredigt; allenthalben regt es sich; es werden Vereine gegründet, die es sich zur Aufgabe stellen, niederdeutsches Wesen zu kultivieren, Sitten und Gebräuche neu zu beleben, niederdeutsche Litteratur und Kunst zu fördern; und an anderer Stelle wieder wird gesammelt, was noch geblieben an altem Hausrat und Trachten, um den Nachkommen wenigstens zeigen zu können, wie die Vorfahren gelebt. Das treffliche Blatt, von dem uns Heft 20/21 vorliegen, verdient deshalb auch allgemeine Unterstützung.

— „Das litterarische Echo". Verlag von F. Fontane und Co., Berlin. 3. Jahrgang, Heft 21. Inhalt: Karl Strecker: Theatokratie und Stilwirrnis! — A. Brunnemann: Anatole Franc (mit Bild). — Ernst Kreowski und H. H. Houben: Vormärzliches. — Karl Busse: Agnes Miegel. — Bruno Wille: Helene Voigt-Diederichs (mit Bild). Agnes Miegel: Gedichte. — Theodor Kappstein: Philosophische Bücher. — Kurt Aram: Auslandsdramen in deutscher Sprache. — Echo der Zeitungen. Echo der Zeitschriften. Echo des Auslandes (Frankreich, Italien, Holland). Bücherbesprechungen 2c.

— „Kunstgewerbe fürs Haus," Verlag von Otto Lienekampf, Berlin W. Juliheft.

— „Die Hilfe." Herausgeber Friedrich Naumann, Pfarrer a. D., Schöneberg-Berlin. 7. Jahrgang. Nr. 31, 32.

— „Der Burenfreund". Selbstverlag, Berlin W. 1. Augustheft. — Aus dem reichillustrierten Inhalte heben wir das Porträt von Frau Präsident Krüger und die drei letzten Tage des Grafen Zeppelin, der bei Ellanslaagte fiel, hervor. Auf dem ersten dieser Bilder sehen wir ihn in voller Jugendkraft am Tage vor der Schlacht, das zweite zeigt ihn auf dem Totenbette, das dritte seine Beerdigung.

— „Simplicissimus," Verlag von Albert Langen München. 6. Jahrgang, Nr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Stadt Gera hatte bei der dortigen Gewerbebank etwa 400000 Mark belegt. Diese Gelder sind nun abgehoben und der fürstlichen Sparkasse übergeben. Diese Maßnahme wird in Gera recht abfällig beurteilt, da die Gewerbebank seit 40 Jahren besteht und regelmäßig 8—9 Prozent Dividende verteilte.

Zur Lage des Wertpapiermarktes. Den Tagen der tiefgehendsten Depression und schlimmsten Zerrüttung des Effektenmarktes ist in abgelaufener Woche endlich die Beruhigung gefolgt; endlich ist wieder die Besonnenheit in die Reihen der Effektenbesitzer zurückgekehrt. Man verkauft nicht mehr kritiklos, sondern überlegt, ob man sich denn wirklich zu einem Verschleudern der teuer erworbenen Effekten verstehen soll, da dieselben vielfach auf einem Preisstande angelangt zu sein scheinen, der eher eine leichte Steigerung erhoffen, als einen neuen Rückgang befürchten läßt. Zudem macht man sich bezüglich der besseren, anerkannt gut fundierten und solide geleiteten Unternehmungen klar, daß diese die schwere Zeit ohne allzu große Schädigung überstehen werden, ja, daß ihnen der Sturm, der die schwächeren Etablissements dem Verderben weiht, in mancher Hinsicht von Vorteil sein wird. Solcher Ueberlegung entsprang einmal ein Nachlassen der Verkaufsaufträge, um so eher, als im Gegensatz zur Zeit der Ueberspekulation gegenwärtig Industrieeffekten fast ausschließlich mit eigenen Mitteln gehalten werden und daher der Verkauf in der Regel nicht drängt. (Schluß f.)

New-York, 10. Aug. Börse. Anfangs unregelmäßig, dann schwach. Obgleich der Bankausweis schlechter ausfiel als erwartet war, übte er keinen Einfluß aus. Canada 108 gegen 107,87, Union 94,75 gegen 95,37.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank. Der Gewinn im ersten Halbjahr 1901 beträgt 586,000 Mark gegen 522,000 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berlin, 12. Aug. Börse. Im Verkehr herrschte heute hochgradige Geschäftsstille, so daß für eine größere Anzahl Papiere keine Preise festgestellt werden konnten. Banken gut behauptet, Nationalbank lebhafter auf befriedigenden Abschluß (der Halbjahrsgewinn beträgt 2,2 Mill. gegen 4,6 Mill. im ganzen Vorjahr). Montanwerte still und wenig verändert.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|
| **I. Mündelsicher.** | pCt. | pCt. |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 98 | 99 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 98 | 99 |
| 3 pCt. do. do. | 88,50 | 89,50 |
| 4 pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. b. 1906) | 102,50 | 103,50 |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | 101,50 | — |
| 3½ pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 130,30 | 131,10 |
| 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907 | 101 | — |
| 4 pCt. Wildeshauser, Stollhammer, Jeversche von 1877 | 100 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 100,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 95,50 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 95 | — |
| 3 pCt. Westersteder Amtsverb.-Anl. | 87 | 88 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 100,50 | — |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 101 | 101,55 |
| 3½ pCt. do. do. | 101 | 101,55 |
| 3 pCt. do. do. | 91,40 | 91,95 |
| 3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905 | 100,70 | 101,25 |
| 3½ pCt. do. do. do. | 100,90 | 101,45 |
| 3 pCt. do. do. do. | 91,60 | 92,15 |
| 4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915 | 103,35 | 104 |
| 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe | 102,50 | 103,05 |
| 4 pCt. Flensburger Stadt-Anleihe, unkb. b. 1906 | 101,60 | 102,15 |
| 3½ pCt. Stettiner Stadt-Anleihe | 96,10 | 96,65 |
| 3½ pCt. Wormser Stadt-Anleihe | 95,50 | 96,05 |
| **II. Nicht mündelsicher.** | | |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 98,60 | — |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 97,40 | 97,95 |
| 3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten. (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 59,70 | 60,25 |
| 4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910 | 99,45 | 99,75 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 91,45 | 92 |
| 4 pCt do. do., Serie II, " " 1910 | 98,45 | 98,75 |
| 4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 100 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | — |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | 137,50 | — |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | 200,50 |
| Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | — | 169 |
| Check auf London " 1 L. " " | 20,39 | 20,49 |
| " " New-York " 1 Doll. " " | — | 4,20 |
| Amerikanische Noten " " " " " | 4,15 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden " " | 16,81 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 79,50 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 3½ pCt.
Darlehenszins do. do. 4½ pCt.

---

Oldenburg, 13. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 101 | 101,55 |
| *3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101 | 101,55 |
| *3 pCt. dergleichen | 91,40 | 91,95 |
| *3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 98 | 99 |
| *3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen. | 98 | 99 |
| *3 pCt. dergleichen | 88 | 89 |
| *3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 130,30 | 131,10 |
| *4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906 | — | — |
| *4 pCt. abgestempelte dergleichen | — | — |
| *4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe vom Jahre 1901 verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen | 100,50 | — |
| *4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 100,50 | — |
| *4 pCt. versch. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanl. | 100,50 | — |
| *3½ pCt. dergleichen | 94 | — |
| *3 pCt. Jeversche Stadtanl., Tilg. durch Ausloosg | 87 | 88 |
| *3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 100,70 | 101,25 |
| *3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 100,90 | 101,45 |
| *3 pCt. dergleichen | 91,60 | 92,15 |
| *3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine | 101,20 | 101,50 |
| *4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen | 102,50 | 103,25 |
| *4 pCt. Teltow. Kreisanleihe unkündb. bis 1915 | 103,25 | 104 |
| *4 pCt. Essener Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen | — | 101,60 |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | — | — |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.— | 99,60 | 100,35 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke | 97,20 | 97,95 |
| dergleichen kleine do. | 97,20 | 98,20 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 100,50 | — |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Priort-Obligation. II. Em. ohne Staats-Garantie | 99,50 | 100,50 |
| 4 pCt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priort. Oblig. II. Em. | 100,90 | 101,20 |
| 4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | 100 | — |
| 3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen | 59,70 | 60,25 |
| 3 pCt. dergleichen, kleine Stücke | 59,70 | 60,50 |
| 4 pCt. Ital. Mittelmeerbahn steuerfreie Gold-Obligationen | 93,60 | 94,15 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 96,50 | 97,05 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar | 97,70 | 98 |
| 3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. | 92,20 | 92,50 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unkündbar | 99,10 | 99,40 |
| 4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1910 | — | — |
| 4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Ges.-Pfandbriefe von 1901, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100,25 |
| 3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910 | 99,45 | 99,75 |
| 4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902 | 97,80 | 98,10 |
| 4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909 | 98,90 | 99,20 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,20 | 169 |
| " " London " " 1 Lstr. " " | 20,39 | 20,49 |
| " " New-York " " 1 Doll. " " | 4,15 | 4,20 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden " " | 16,81 | — |

*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsicher.

---

Oldenburg, 13. August. Kursbericht der Oldenburger Bank.

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons | 98 | 99 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 98 | 99 |
| 3 pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe | 88,50 | 89,50 |
| 4 pCt. Oldenb. staatliche Bodenkred.-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906 | — | — |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | — | — |
| 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unk. bis 1907 | 101 | — |
| 3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 130,30 | 131,10 |
| 4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen | 100,50 | 101,50 |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen | 95 | — |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unkündbar bis 1905 | 101 | 101,55 |
| 3½ pCt. do. | 101 | 101,55 |
| 3 pCt. do. | 91,40 | 91,95 |
| 3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905 | 100,70 | 101,25 |
| 3½ pCt. do. | 100,90 | 101,45 |
| 3 pCt. do. | 91,60 | 92,15 |
| 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe | 98,30 | 98,85 |
| 3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899 | 98,75 | 99,05 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Oblig. | — | — |
| 4 pCt. Westfäl. Provinzial-Anleihe Serie III unkündbar bis 1909 | 102,70 | 103,25 |
| 4 pCt Mannheimer Stadt-Anleihe von 1901 unkündbar bis 1906 | 102,30 | 102,85 |
| 4 pCt. Brandenburger Stadt-Anleihe | 102,70 | 103,25 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1906 | 102,20 | 102,75 |
| 4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, | 97,70 | 98,25 |
| 4 pCt. do. unkündbar bis 1910 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909 | — | — |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) | — | — |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Akt.-Bank-Pfandbr., unkündb. b. 1905 | 98,20 | 98,75 |
| 4 pCt. do. Serie XVIII, unkdb. b. 1910 | 99,45 | 99,75 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente kleine Stücke | 97,40 | 97,95 |
| 4 pCt. Oesterreichische Goldrente | 100,80 | 101,35 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke | 100,95 | 101,50 |
| 4 pCt. Oesterreichische Staats-Renten-Anleihe | 95,80 | 96,35 |
| 4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.) | 99,80 | 100,35 |
| 4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.) | 100,20 | 100,75 |
| 4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909 | 96,60 | 99,15 |
| 4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909 | — | — |
| 3 pCt. Italienische Eisenbahn-Obl. | — | — |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam fl 100 fl. à Mk. | 168,20 | 169 |
| do. " London 1 Lstr. à " | 20,39 | 20,49 |
| do. " Paris 100 Fr. à " | 80,85 | 81,25 |
| do. " New-York 1 Doll. à " | 4,15 | 4,20 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a " | 4,1450 | 4,1950 |
| Holländische Noten 10 fl. a " | 16,82 | 16,92 |

An gestriger Berliner Börse notierten
Oldenburger Bank-Aktien 107,80 pCt. Geld.
Diskont der Reichsbank 3½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 4½ pCt.

## Schiffsbewegungen.

### Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Bellas passiert. „Werra", Urban, ist von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua abgegangen. „Großer Kurfürst", Reimkasten, hat die Reise von Southampton nach Newyork fortgesetzt. „Halle", v. d. Decken, hat die Reise von Vigo nach dem La Plata fortgesetzt. „H. H. Meyer", Steencken, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Trier", Gehrke, hat die Reise von Lissabon nach Antwerpen fortgesetzt. „Dresden", Koenemann, hat die Reise von Singapore nach Suez fortgesetzt. „Crefeld", Werner, im Marinedienst, ist in Tsingtau angekommen. „Preußen", Prehn, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. „Darmstadt", Dewers, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „Stettin", Niedermeyer, ist wohlbehalten in Sydney angekommen. „König Albert", Polack, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Kobe angekommen. „Hamburg", Magin, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „Prinzregent Luitpold", Maaß, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Sydney angekommen. „Prinzeß Irene", Wettin, nach Ostasien bestimmt, ist in Nagasaki angekommen.

„H. H. Meier", Steencken, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Coblenz", v. Binzer, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Oporto angekommen. „Roland", Feyen, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Großer Kurfürst", Reimkasten, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Wittenberg", Hempel, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Preußen", Prehn, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Suez angekommen. „Darmstadt", Deivers, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt. „Hamburg", Magin, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt. „Marburg", Zachariae, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen.

### Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Der Dampfer „Porto", Kapt. Duken, ist am 12. August, vormittags, in Lissabon angekommen.

Der Dampfer „Faro", Kapt. Löding, ist am 11. August in Newcastle angekommen.

Der Dampfer „Ostsee", Kapt. Schoon, ist am 12. August in Grangemouth angekommen.

### Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg:

10. August: Segelkahn „Hoffnung", Ahlers, aus Oldenburg, mit 80 Tonnen Roggen von Brake. — Bockschiff „Hameln 12", Bredemeyer, aus Hameln, mit 290 Tonnen Kies von Hameln. — 11. August: Dänischer Leichter „Danske En", Riemann, aus Kopenhagen, mit 170 Tonnen Stückgütern von Hamburg. — Leichter „Handelsblatt", Fritzel, aus Hamburg, leer von Hamburg, um altes Eisen für Hamburg zu laden. — 12. August: Segelschiff „Elise", Deters, aus Barßel, leer von Huntebrück. — Segelschiff „Regina", Rosenkranz, aus Barßel, leer von Barßel. — Bockschiff „Bremen 27", Harten, aus Bremen, mit 230 Tonnen Mergel von Hehlen a. d. W. — Segelkahn „Hoffnung", Stellmann, aus Westrhauderfehn, mit 70 Tonnen Kreide aus Saßnitz (Rügen).

Abgegangen von Oldenburg:

10. August: Segelkahn „Zwei Gebrüder", Plate, aus Oldenburg, mit 40 Tonnen Busch nach Schmalenfleth. — Leichter „Prima", Frank, aus Hamburg, mit 100 Tonnen Flaschen und Stückgut nach Hamburg. — Segelkahn „Helene", Rose, aus Oldenburg, mit 5 Tonnen Stückgütern nach Geestemünde. — 12. August: Segelschiff „Regina", Rosenkranz, aus Barßel, mit 5 Tonnen Roggen nach Barßel. — Bockschiff „Brake 14", Brünjes, aus Brake, leer nach Brake. — Bockschiff „Hameln I", Koch, aus Hameln, leer nach Brake.

## Brakes Seeschiffsverkehr.

| | 1901 Juli Zahl | R.-T. | cbm | 1. Jan. bis 31. Juli Zahl | R.-T. | cbm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Segler | 23 | 4409 | 12491 | 130 | 25529 | 72322 |
| Dampfer | 15 | 12417 | 35176 | 90 | 74687 | 211553 |
| Zus. | 38 | 16826 | 47667 | 220 | 100216 | 283875 |
| **1900** | | | | | | |
| Segler | 38 | 5071 | 14367 | 150 | 19453 | 55109 |
| Dampfer | 16 | 14038 | 39768 | 75 | 64144 | 181767 |
| Zus. | 54 | 19109 | 54135 | 225 | 83597 | 236876 |

## Wetterbericht

vom Montag, den 12. August.

Unter Einfluß einer flachen Depression fanden heute abermals in Deutschland viele Gewitter mit stellenweisen Regenfällen und teilweiser Abkühlung statt. Da die Störung vom Westen schwerlich schon vorübergezogen ist, so sind zunächst noch weiter Regenfälle und Gewitter bei ziemlich warmer Temperatur, dann aber ist anhaltendere Abkühlung zu erwarten. — Der hohe Druck lag heute über Lappland.

### Wettervoraussage

für Mittwoch, den 14. August.

Ziemlich warm, meist wolkig bis trüb, Regenfälle, strichweise Gewitter. Nachher kühler.

Für Donnerstag, den 15. August.

Kühleres, teils heiteres, teils wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigst |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12. Aug. | 7 U. Nm. | +14,6 | 765,1 | 28. 3,3 | 12. Aug. | +17,2 | +19,2 |
| 13. Aug. | 8 „ Vm. | +14,3 | 767 | 28. 4,1 | 13. Aug. | — | |

Mäntel M. 7,50

Schläuche M. 4,50
Vorzügliche „PANZER"-Marke mit reeller Garantie!
Continental-
Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenziau, Hamburg I. (41)
Nichtconvenierendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Oldenburger Bank

**in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.**
**Grundkapital 2,000,000.— Mark.**
**Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.**

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch**:

| | |
|---|---|
| bei **ganzjähriger Kündigung**: fest | 3½ % p. a |
| oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens | 4 % p. a. |
| bei **halbjähriger Kündigung**: fest | 3 % p. a. |
| oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens | 4 % p. a. |
| bei **vierteljährlicher Kündigung** | 2½ % p. a. |
| bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** | 2 % p. a. |

auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

## *Oldenburger Bank,*

**A. Krahnstöver, Probst,**

---

**Webers Feigenkaffee**

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.

**Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.**

---

**Schülerverein für vereinfachte deutsche Stenographie**
**(Einigungssystem Stolze-Schrey.)**
**Eröffnung eines neuen Unterrichtskursus für Schüler**
am **Mittwoch**, den **14. d. Mts.**, nachm. 3 Uhr, im Landesgewerbemuseum am Stau. Honorar 3 ℳ.

---

**Mit dem heutigen Tage habe ich die**

## Restauration „Zum Gambrinus"

**übernommen.**

## W. Elvers, Haarenstr. 44a.

---

## General-Versammlung

**der Mitglieder des**

## Oldenburger Konsumvereins

**e. G. m. b. H.**
am
**Sonnabend, 17. August d. Js., abends 8 Uhr,**
in
**Doodts Etablissement zu Oldenburg.**

**Tagesordnung:**

1. Mitteilung der Rechnung für die I. Geschäftsperiode 1901.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über Errichtung einer Verkaufsstelle in Donnerschwee, eventl. Erwerbung eines Grundstücks, Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel und Rückzahlung derselben.
6. Beschlußfassung über den Eintritt zur Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsum-Vereine m. b. H. in Hamburg.
7. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und Festsetzung des Gehalts für dasselbe.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

**Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsumvereins**
e. G. m. b. H.
Maaß, Vorsitzender.

---

## Achternholt.

Am **Sonntag**, den **8.**, und **Montag**, den **9. September d. J.:**

## Preiskegeln,

wozu freundl. einladet **H. Gardeler.**

---

## Rasteder Beleuchtungsgenossenschaft

Die diesjährige

## General-Versammlung

findet statt am
**Donnerstag, den 15. August,**
abends 7½ Uhr,
im Hotel **„Rasteder Hof."**
Rechnungsablage; Voranschlag; 2 Anträge: Erweiterung der Genossenschaft; Verschiedenes.

**Der Gemeindevorstand.**
Uhlhorn.

---

## Proppenklub.

**Versammlung** am Dienstag, den 13. d. M., abends 9 Uhr, im „Schütting".

---

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**

**Geld!** Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an
**H. Bittner & Co.**, Hannover.

---

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Osternburg.** Gef. e. **Pappkasten** mit Inhalt. Abzuh. Sandstr. Nr. 38.

Verloren ein Bund **Schlüssel.** Abzugeb. geg. Belohn. in der Exped. ds. Bl.

**Verloren** am Sonntag nachm. ein **goldenes Medaillon mit Kette** auf d. Wege Nadorster Chaussee (Kaufm. Helms) bis Ummens Dampfmühle. Geg. g. Belohn. abz. in der Exp. d. Bl.

**Verloren** eine seid. **Blouse** von Grünestraße bis Ecke Blumenstr. und Steinweg. Abzug. **Blumenstr. 15.**

**Verloren** am Sonntag auf dem Wege von der „Tapkenburg" bis zum Wildenloh e. **Portemonnaie** m. Inh. Geg. g. Bel. abz. in der „Tapkenburg."

---

**Wohnungen.**

**Logis** f. j. Leute. **Jooß**t, Wallstr. 10.

---

**Kl. Wohnung** zu vermieten an ruhige Bewohner. Ofenerstr. 26a.

Sofort oder später zu verm. schöne **Oberw.** f. 200 ℳ Hotingsgang 1a.

Z. verm. z. 1. Nov. e. kl. **Wohn.** m. Gartenl. Diedrichsweg 8 b. Ziegelhof.

**Osternburg.** Z. vm. frdl. abschl. **Oberw.**, enth. 1 St., 2 K., K., Torfr., m. od. o. Grtl. H. Witte, Langenw. 12.

**Eversten.** Zu verm. z. Nov. eine freundliche **Oberwohnung**, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und etwas Gartenland. Hauptstraße Nr. 15.

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Nov. e. **Oberwohnung.** Bremer Chaussee 98.

## Zu vermieten

**die von Fräul. Amann bewohnte herrschaftliche Unterwohnung, 6 gr. Räume mit gr. Souterrain, Keller, Stall und Garten. Mietpreis 750 Mark. Zu besehen vorm. Eversten, Hauptstr. 70.**

Zum 1. Nov. d. J. sucht kl. Fam. (3 Pers.) **Wohnung**, 2 St., 2 Kam., Küche 2c. und etwas Garten. Pr. bis 250 ℳ. Bevorzugt wird Heiligengeistthorviertel. Offerten unter **S. 499** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Osternburg.** Zum 1. Nov. d. J. habe ich die vom Arbeiter Vogel benutzte **Wohnung nebst 5 Stücken Ackerland** auf Fr. Koops Stelle zu Tweelbäke an der Bremer Chaussee zu vermieten.

**A. Bischoff**, Aukt.

Zu verm. ein **Laden nebst Wohn.** an bester Lage zu **Osternburg**, pass. für einen Schlachter, Schuhw.-Lager, Gemüsehandlung 2c. Näheres Oldenburg, Kurwickstr. 8.

**Zu vermieten**

## mehr. Arbeiterwohnungen

an solide, tüchtige Arbeiter. Großer Garten, 6 Scheffelsaat Land. Weide und Winterfutter für 2 St. Hornvieh. **Land in bester Kultur.** Täglicher Arbeiterverdienst teils Akkord, teils Tagelohn.

**Rehorn** bei Hahn.

**Wiegrefe.**

## Geräumige Unterwohnung und mehrere Oberwohnungen

zu verpachten.

**B. Schwarting, Eversten.**

Zu verm. möbl. **Stube.** Bocksstr. 14.

Zu verm. zum 1. Nov. die schöne **Oberwohnung** Jägerstr. 3, beim Ziegelhof, best. aus 2 St., 3 K., K. u. Zubeh. u. Gartenland.
Näheres daselbst unten.

**Zu verm. eine Oberwohnung. Ziegelhofstr. 35.**

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 45.

Z. v. g. m. Wohn- u. Schlfz. Röwekamp 2.

2 j. L. erh. **Wohn.** Johannisstr. 11.

Zu verm. z. 1. o. 15. Sept. e. sch. **möbl. Stube.** Humboldtstr. 30.

**Zu verm. ab 1. Novbr. d. J.:**
**Unterwohnung**, besteh. aus 4 Stub., 3 Kamm., wov. 3 Stb. u. 2 Km. durchgehd. verbb., ferner **Küche** mit Speisel., Mädchenkm., Torfraum, geräum. und geschützter Balkon. Mietpreis 750 ℳ o. J. — Näheres Amalienstr. 7 oben, vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr.

**Möblierte Stube und Kammer** für 1 oder 2 junge Leute.
**Osternburg.** Harmoniestr. 7.

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

## Zwischenahn.

Gesucht auf November ein

## Knecht

für mein Hotel. **Otto Meyer.**

Gesucht auf sofort

## Arbeiter.

**F. Meyer & Co.**

**Suche Beschäftigung im Waschen. Westerstraße 7.**

Gesucht ein jüng. **Bäckergeselle.**
**F. Sülter**, Lindenstr. 10.

## Ober-Reisende u. Reisende

z. Vertrieb v. Haussegen u. Bildern (Neuheiten) gegen Gehalt u. Provision **gesucht.** Solche, die bereits mit Erfolg thätig waren, bevorzugt.
Off. sub **F. 2. K. 409 J.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

---

**Gesucht per sofort eine tüchtige erste**

## Taillenarbeiterin

**und**

## geübte Näherinnen.

**Emma Klusmann.**

Wir suchen zum 1. September eine

**tüchtige 1. Putzarbeiterin, mehrere 2. Arbeiterinnen und Verkäuferin**

für Putz-, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.
**Delmenhorst.**

**Seligmann & Co.**

**Elsfleth.** Gesucht für kl. Haushalt ohne Kinder auf 1. Nov. d. Js.

## ein j. Mädchen,

das alle vork. Arbeiten mit verrichten muß. Salär nach Uebereink. Off. sof. erb. **H. Fels**, Stadtkämmerer.

Gesucht auf sofort oder zum 15. ein kleiner **Knecht** von 16 bis 17 Jahren.
**H. Rüthemann**, Bäcker u. Konditor, **Wilhelmshaven,**
Roonstraße 45.

**Oldenburg.** Zum 1. November d. J. ein freundliches akkurates

## Mädchen.

Frau **Edo Meiners**, Achternstr. 26.

---

## Gesucht

für mein Kolonialwaren-, Delikateß- und Getreide-Geschäft per 1. Oktober cr. ein **tüchtiger, solider** erster und ein zweiter **Verkäufer**, die auch mit der Landkundschaft umzugehen verstehen. Angebote nebst Gehaltsforderungen bei freier Station zu richten an
**F. Strohmeyer**, Vegesack.

---

**Zum 1. Okt. suchen wir einen Lehrling für unser Kontor.**
**Oldenburgische Glashütte.**

---

## Frau Kruse,

**Johannisstraße 6.**

Suche tüchtige Haushälterin für Hotel und kleines Restaurant zum 1. Oktober.

Suche f. Putzarbeiterin, die 3 Jahre in einem Putzgeschäft gearbeitet hat, Stellung zum 1. September für Putz und Laden.

Suche perfekte Köchinnen für Privathäuser, Hotels und Restaurants sowie bessere Hausmädchen, Mädchen zum Alleindienen, hier und auswärts.

Suche Beschäftigung für Stundenmädchen und Waschfrauen.

Suche eine Haushälterin für einen Lehrer nach Bremerhaven zum 15. August.

Suche einen tüchtigen Müller.

Suche auf sofort ein fixes Mädchen als Plätterin in erstem Hotel.

Suche Kellnerlehrlinge, Bäcker- und Konditorlehrlinge.

Suche ein fixes Hausmädchen nach Italien.

Suche ein 16jähr. junges Mädchen für Haushalt u. Laden nach Bremerhaven mit vollem Familienanschluß. Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hohen Lohn, auf sofort und November.

Suche Haushälterin, ält. Mädchen oder Witwe für einen einzelnen Herrn, wo 2 Kühe zu melken sind, hoh. Lohn.

Gesucht für eine an flotter Verkehrsstraße belegene Wirtschaft ein tüchtiger **junger Mann** als Vertreter oder Teilhaber, event. auch zu vermieten zum 1. Mai. Offerten unt. **S. 495** bis zum 20. ds. Mts. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für Berlin e. j. **Mädchen** für kleinen Haush. mit einem Kinde. Offerten **S. 496** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. event. zum sofortigen Antritt ein

## tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn.
**Rehorn** bei Hahn.

**Wiegrefe.**

---

## Gesucht.

Zum 1. November ein **junges Mädchen**, welches den Haushalt erlernen will, bei Familienanschluß.
Alles Nähere **„Zum roten Hause"**, Huchtingen.

---

Zum 1. November ein akkurates **Mädchen** gesucht.
**E. Kock**, Langestr. 61.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges

## Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit (Lohn 200 ℳ).
**Frerichs**, Heiligengeiststr. 10.

Gesucht auf sofort e. **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.
**Lindner & Lücken**, Ziegelhofstr. 76.

**Gesucht per September**

## junge Mädchen,

**welche das Putzmachen gründlich lernen wollen.**

**Emma Klusmann.**

---

**Gesucht zum 1. Novbr. ds. Js. durchaus zuverlässige und gewandte**

## Kutscher.

**H. Giese, Mottenstr. 12.**

---

**Elmendorf.** Gesucht a. 1. Nov. ein

## Wirtschafter

für meine Landstelle in Rostrup.
**Klingenberg.**

---

## Gesucht

auf sofort oder Oktober für einen kleinen Haushalt auf dem Lande eine

## erfahrene Person

für Küche und Haus, bei gutem Lohn und guter Behandlung.
Offerten unter **S. 461** befördert die Exped. d. Bl.

---

**Unser Ratgeber für Stellungsuchende** enthält zahlreiche **Musterbewerbungsbriefe.**
Preis 50 ₰ in Marken.
**W. Hoffmann & Co., Hannover.**

---

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

---

**Gesucht z. 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.**
**Frau Hermine Knauer, Langestr. 26.**

---

## Tüchtige solide Tischler

finden auf sofort dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
**Goldenstedt** i. O.

**Georg H. Grashorn,**
**Maschinenfabrik.**

---

**Ein junges Mädchen (Landwirtstochter) wünscht zu Novbr. hier Stellung.**
**Jakobistr. 2. Frau Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

---

**Ein 16jähr. gewandtes Mädchen sucht zu Novbr. hier Stellung.**
**Jakobistr. 2. Frau Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

---

Gesucht auf baldmöglichst ein einfaches

## junges Mädchen,

welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. **Ofenerstr. 3.**

---

## Suche

kess. Mädchen f. ältere einzelne Dame hier. Suche Köchinnen für bessere Privathäuser in Hannover, Bremen u. hier geg. sehr hohen Lohn. Suche Kinderwärterin f. Offiziershaus hier. Suche j. Mädchen z. Kochenerlernen schlicht um schlicht u. gegen Kostgeld. Suche Kellnerlehrlinge gegen gute Bedingungen. Suche Stellung f. jüngere Hausdiener in Geschäften. Suche Stell. für j. Mädchen, die alle Arbeiten übernehmen, auf November.

**Frau P. Hoting,**
**Markthalle.**

---

**Sofort gute Existenz!** Für m. altbek. Hamb. Cigar.-Haus s. sof. e. achtb. tücht. Herren, welche Gastw., Händler 2c. bes. Mon. ℳ 120 u. hohe Prov. **Otto Dettmann**, Hamburg 25

---

## Ein Herr

gesucht, gleich an w. Orte woh., z. Verkaufsinf. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergtg. ℳ 120 per Mt., auß. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

---

**Osternburg.** Gesucht ein tüchtiger **Handlanger. D. Wichmann.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 188 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. August 1901

## Aus aller Welt.

### Biere als Trunkenbolde.

Auf dem Gebiete der Hundstagsgeschichten, die heuer üppig sprießen, schießt der lustige Ernst Blum den Vogel ab. Er erzählt nämlich in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste“: Ich kannte einen Elefanten, der in einem Stück „Der Elefant des Königs von Siam“ auftrat. Sein Barnum kannte seine unglückselige Leidenschaft fürs Trinken, und überwachte ihn soviel als möglich. Als er aber eines Abends auftrat, konnte er sich zum größten Erstaunen seines Herrn kaum auf den Beinen halten. Der Barnum roch, daß der Dickhäuter — Absinth getrunken hatte. Man suchte überall, konnte aber weder im Stall noch im Theater eine Spur dieser Flüssigkeit finden. Am nächsten Abend war der Elefant noch mehr betrunken und roch noch stärker nach der grünen Flüssigkeit, aber er spielte merkwürdigerweise seine Rolle mit mehr Feuer als sonst. Wie kam das Tier aber nur zu der verhängnisvollen Flüssigkeit? Man hatte ihn mehrere Wochen lang auf Wasserdiät gesetzt, und er suchte nun in seinem Elefantenhirn nach einem Mittel, diese Diät zu brechen. Der Zufall ließ es ihn finden. Eines Morgens ließ bei seiner Toilette sein Barnum aus Unvorsichtigkeit seine Börse fallen; das Tier merkte es, bemächtigte sich ihrer und steckte das Geld in seine Tasche, d. h. in eine geheime Falte seiner langen Ohren. Der Elefant hatte seine Idee, die er sofort zur Ausführung brachte; er schlich aus seinem Stall und ging zum benachbarten Weinhändler. Dort legte er ein Silberstück auf den Ladentisch und bezeichnete mit dem Rüssel eine Absynthflasche, die hinter ihm stand und deren Form ihn reizte. Der Kaufmann, der ihn kannte und glaubte, das vorzüglich abgerichtete Tier besorge einen Auftrag für seinen Herrn, gab ihm ohne Mißtrauen die Flasche, machte sich mit dem Silbergeld bezahlt und gab sogar ehrlich etwas Kleingeld zurück, das der Elefant wieder in die Falten seines Ohres steckte. Dieses Treiben dauerte so lange, als der Elefant das Geld der Börse hatte: aber als dies zu Ende war, verfiel er auf eine neue List, da der Absinth ihm das köstlichste Getränk schien. Eines Tages kam er zu dem Weinhändler, zeigte ihm das leere Ohr, verlängerte dabei allmählich seinen Rüssel, nahm eine Flasche und sah den Kaufmann bittend an. Dieser glaubte zu verstehen, daß sein guter Kunde, der Barnum, ihn um Kredit bitten ließ, und da er einem Künstler von seiner Bedeutung nichts zu verweigern wagte, ließ er der Elefant die fragliche Flasche mitnehmen. So kam der Elefant mehrere Tage nacheinander und holte sich nach demselben Verfahren seinen Absinth, den der Kaufmann gewissenhaft für seinen Herrn anschrieb. So hatte der Elefant sich ein Konto bei dem Weinhändler verschafft. Als die Geschichte entdeckt wurde, schuldete der Barnum hundertdreiundsechzig Francs für Absinth! . . . Die verhängnisvolle Leidenschaft für die grüne Muse brachte ihm jedoch kein Glück. Eines Abends, als das Tier noch betrunkener als sonst war, fiel es ins Orchester und trug eine unbedeutende Wunde am Bauche davon. Ein anderer Elefant an seiner Stelle wäre leicht geheilt worden, aber das unglückliche Tier war derart Alkoholiker, daß es dabei verschied. . . .

* * *

### Stoßseufzer des Redakteurs.

Wie schwer es für einen Redakteur ist, seine Zeitung allen seinen Lesern recht zu machen, schildert ein amerikanisches Blatt halb scherzhaft, halb ernst in folgenden Worten: „Eine Zeitung herauszugeben, ist eine sehr angenehme Arbeit. Enthält sie zu viel Politik, will niemand sie haben; enthält sie zu wenig, will sie auch niemand haben. Sind die Artikel lang, so findet man sie unverdaulich; sind sie kurz, bedeuten sie nichts. Wenn die Buchstaben zu klein sind, so erklärt man sie für unleserlich; sind sie dagegen zu groß, so sagt man, daß man nichts zu lesen hat. Wenn sie Depeschen veröffentlicht, sagt man, es seien Lügen; veröffentlicht man aber keine, heißt es, sie ist nicht ernsthaft, und man unterdrückt sie aus politischen Gründen. Beschäftigt die Zeitung sich mit städtischen Angelegenheiten, so klagen die Landleute über Vernachlässigung; behandelt sie ländliche Fragen, sagen die Städter, daß man sie „langweilt“. Bringt sie irgend einen lustigen Scherz, sagt man, sie wäre für Köpfe ohne Gehirn gemacht; bringt sie keine, so sagt man, sie wäre für Duckmäuser. Veröffentlicht sie originelle Erzählungen, so tadelt man sie, weil sie nichts Ernsthaftes bringt; bringt sie dagegen Ernsthaftes, so findet man, sie könne nicht zerstreuen und bringe, was man schon in anderen Zeitungen gesehen hat. Legt man unparteiisch Rechenschaft von einer Versammlung ab, hätte man besser gethan, zu schweigen; thut man es nicht, so entstellt man den Text. Bringt die Zeitung einen die Frauen interessierenden Artikel, so sind die Männer unzufrieden, und umgekehrt. Wenn der Leiter der Zeitung im Bureau bleibt, um seine Zeitung zu leiten, so hat er Furcht, sich zu zeigen, geht er zu oft aus, so sagt man, er thäte besser, seine Zeitung zu leiten. Bezahlt er seine Lieferanten nicht regelmäßig, so kann man nicht Vertrauen zu ihm haben; bezahlt er dagegen regelmäßig, so giebt es Leute, die finden, daß er sein Geld gestohlen hat!“ Natürlich gilt all dies nur — jenseits des Ozeans.

* * *

### Militärische Achtungsverletzung.

Die „Königsb. Hart. Ztg.“ schreibt aus Insterburg: Wegen Achtungsverletzung ist das militärgerichtliche Verfahren gegen den Sanitätsfeldwebel Reinhold Zilewski von der vierten fahrenden Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 37 eingeleitet worden. Am Dienstag ging der Feldwebel Zilewski mit seiner Frau, seiner Schwiegermutter und seinem dreijährigen Söhnchen auf der Goldaper Chaussee spazieren, als ihnen ein Radfahrer in Civil folgte. Auf das Läuten des Radfahrers nahm Z. seinen Sohn zur Seite. Als der Radfahrer den Knaben darauf einen dummen Bengel nannte, erwiderte der Vater des Kindes, daß sein Sohn für ihn kein dummer Bengel sei. Nachdem der Radfahrer noch etwa zehn Schritte gefahren, kehrte er um, stellte Zilewski zur Rede und erklärte, daß er der Oberleutnant Schreiner sei. Darauf soll Z. erwidert haben, daß er es trotzdem nicht gestatte, daß sein Sohn ein dummer Bengel genannt werde. Infolge dieses Vorganges wurde Zilewski am Mittwoch verhaftet. Auf die sofortige Beschwerde hat der kommandierende General entschieden, daß die Untersuchungshaft mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Disziplin bestehen bleibt. Herr Rechtsanwalt Horn wird vor dem Kriegsgericht die Verteidigung führen. (Die Darstellung des Falles scheint eine lückenhafte zu sein. D. R.)

* * *

### Ein Verbrecherschädel.

Auf dem letzten Anthropologenkongreß in Metz am 8. August machte Geheimrat Waldeyer (Berlin) durch die Vorlegung des Schädels und des Gehirns des berüchtigten Mörders Bobbe, der die teuflische „Menschenfalle“ sich konstruiert hatte, interessante Mitteilungen. Diese Vorlegung und die exakte Untersuchung des Schädels und Skeletts eines solchen Verbrechers durch den hervorragenden Anatomen muß angesichts der Lösung der Frage: Giebt es ein Verbrechergehirn? von Interesse sein. Geheimrat Waldeyer fand nun bei seiner Untersuchung einen dünnwandigen, mesocephalen Schädel, der in seinem Gehirn keine Abweichungen von der Norm zeigt, wie er im Einzelnen erörterte. Bobbe war buckelich, hatte einen zierlichen Fuß, aber kräftige Muskulatur. Diese Untersuchung bietet an sich keinen Anlaß, einen besonderen Verbrechertypus aufzustellen; allein solche Dinge müssen vielfach untersucht werden, und erst aus einer großen Anzahl beschriebener Fälle dürften Schlüsse abzuleiten sein.

---

## Ein Engel der Finsternis.

Roman von **Gertrude Warden.**

Autorisierte deutsche Uebersetzung von **A. Brauns.**

(Nachdruck verboten.)

56) (Fortsetzung.)

Francesca starrte Dudley einen Moment mit weit aufgerissenen Augen an, dann warf sie sich mit Ungestüm an seine Brust, ihre Arme um seinen Nacken schlingend, und ihren schönen Kopf an seine Schulter schmiegend, mit warmen Lippen, die seinen Nacken berührten, ihm leise zuflüsternd:

„Dudley, Dudley, sage, es sei nicht wahr — sage, daß Du dies alles nur thust, um mich zu prüfen! Ich bin unschuldig an allem — ich besitze keine Gewalt über jene Frau! Sie ist meine Pflegemutter und betet mich an; sie kann nicht fern von mir leben; sie ist mein Lebtage bei mir gewesen! Ich empfinde blos Mitleid für sie, sie aber betet mich an, wie ich schon sagte, und wenn sie in Wirklichkeit den Versuch gemacht haben sollte, Dir oder Deinem Bruder das Leben zu rauben, so war es nur ihre wahnsinnige Eifersucht, die sie dazu antrieb, weil sie die Besorgnis hegte, ich möchte mich mit Dir verheiraten. Sie ist die einzige Person auf der Welt, die sich meiner angenommen hat; ich konnte sie nicht aufgeben und verhungern lassen. Und sie wußte — was Du nicht verstehen kannst — daß ich Dich liebte, Dich von ganzer Seele liebte! Selbst wenn Du hart und unfreundlich zu mir bist, so liebe ich Dich trotz alledem, und wenn Du grausam zu mir sprichst, so sehne ich mich danach, Dir die Worte von den Lippen zu küssen. Nacht für Nacht träume ich von Dir oder liege, an Dich denkend, wachend da. Wie ein liebeskranker Backfisch habe ich Dein Porträt unter meinem Kopfkissen liegen und reibe es ab mit meinen Küssen. Du, Dudley, kannst eine Liebe, wie die meinige, nicht fassen, nicht begreifen! Dich nur liebe ich, Dich selbst mit Deinen breiten Schultern und kalten blauen Augen, und dem weichen Lockenhaar. Wenn Du nicht einen Heller Dein eigen nenntest, ein Bettler auf der Straße wärest, so würde ich Dich dennoch in derselben Weise lieben und nach Deiner Gegenliebe verlangen und beben bei Deiner Berührung, und mein Herz vor Freude pulsieren fühlen beim Klange Deiner Stimme, wie es jetzt der Fall ist!“

Krampfhaft seine Hand erfassend, preßte sie sie an ihr Herz, daß er dessen raschen Schlag fühlen konnte.

Ihre leidenschaftliche Zärtlichkeit, der Wohllaut ihrer süßen Stimme, ihre schönen, durch Thränen schimmernden, blauen Augen, zu ihm erhoben, machten ihn fast schwach, und nur mit Aufbietung seiner ganzen Willensstärke blieb er kalt und unzugänglich unter ihren Liebkosungen.

„Was ich von Deinem früheren Dasein erfahren habe,“ äußerte er, „so neigt Du zu dergleichen leidenschaftlichen Anwandlungen, die Du Liebe nennst. Ich habe aber nicht Lust, wenn Du meiner müde geworden, wie Du Deiner beiden ersten Ehemänner überdrüssig wurdest, mich von Dir und Deiner Pflegemutter vergiften zu lassen.“

Mit vor Zorn erglühten Wangen fuhr Francesca von ihm zurück.

„Hat man Dir das gesagt?“ rief sie. „Hat man Dir auch gesagt, daß ich, ein Kind von sechzehn Jahren, vater- und mutterlos, aus meinem Heim gelockt wurde von einem Manne, der so gemein und verdorben war, daß er, nachdem er mich zu seinem Weibe genommen, mich, Francesca Revelsworth, nicht blos durch Schläge und Flüche zwang, für ihn mich abzuquälen und die niedrigsten Arbeiten zu zu thun, sondern auch von mir verlangte, ich sollte reiche, junge Herren ermutigen, mir den Hof zu machen, damit er aus ihrer Bewunderung Nutzen schlagen könnte? Weißt Du, was für ein Lebensdasein ich gehabt und was für Männer ich kennen gelernt habe? Wäre meine Pflegemutter nicht gewesen, dann würde ich, als mein erster Mann fand, daß ich mich seinem Willen nicht fügte, unter seiner rohen Behandlung umgekommen sein. Wie ich aber dann krank und gebrochen war, vom Elend des Daseins und dem Abscheu vor dem Geschöpf, das ich geheiratet, da kam sie, die Treue, und pflegte mich. Einige Zeit danach starb der Mann und ich war seiner ledig.“

„Er starb an Gift — Du bekennst es also?“

„Ich bekenne gar nichts,“ erklärte Francesca und zuckte ungeduldig mit den Achseln. „Ich weiß nichts davon. Es hat sich das alles vor neun Jahren zugetragen. Von welchem Nutzen war dann aber solch ein erbärmliches Leben wie das seinige? Wenn Du ein giftiges Reptil sähest, das Dir den Weg versperrte, würdest Du es nicht zertreten?“

„Du vergiftetest ihn!“ wiederholte er, entsetzt über ihre Gefühllosigkeit.

„Ich ließ meine Pflegemutter kommen,“ antwortete sie mit jähem Feuer, „und zeigte ihr die schwarzen Flecke auf Armen und Nacken, die mir das Scheusal geschlagen, das mich hungern und darben ließ, weil ich meine Selbstachtung und meinen Stolz nicht brechen konnte. Sie versprach, mich von ihm zu befreien — darum gebeten habe ich sie nicht — und er starb. Verlangst Du denn, daß ich Bedauern heucheln soll?“

„Nein,“ erwiderte Dudley bedächtig, „ich wünsche nicht, daß Du irgend etwas heuchelst, ich verlange in dieser unserer letzten Unterredung blos, daß Du die Wahrheit sagst, wenn Dir das überhaupt möglich ist!“

„Unsere letzte Unterredung?“ stammelte sie.

„Jawohl. Ich habe die Absicht, heute noch,“ sagte Dudley fest, „bei der Behörde um die Erlaubnis einzukommen, die Leichen meiner Tante und meines Bruders auf Gift untersuchen zu lassen. Wenn eine Spur von solchem gefunden wird, dann wird zu Deiner und Deiner Pflegemutter Festnahme ein Verhaftsbefehl ausgestellt, letztere wird dann aber schon unter der Anklage eines Mordversuchs an mir im Kerker sitzen.“

„Du willst das thun!“ rief Francesca. „Hast Du auch den Skandal, den Schimpf in Betracht gezogen?“

„Der Schimpf wird auf die Häupter derer fallen, die ihn verdienen!“ erklärte Dudley streng und unbeugsam. „Mir liegt die Pflicht ob, den Tod meiner Tante und meines Bruders zu rächen!“

„Und glaubst Du wirklich,“ entgegnete sie sanft, „daß Du ihn am besten rächen kannst, wie Du es nennst, wenn Du mich marterst und beschimpfst? Glaubst Du, daß er, wenn die Toten das Thun der Lebenden sehen können, wie manche wähnen, erfreut sein und Genugthuung empfinden würde, mich gefesselt zu sehen wegen des Verbrechens meiner Pflegemutter, wenn es überhaupt eins war? Du wähnst, es könnte ihn beglücken, mich in den Kerker geschleppt, auf die Anklagebank gezwungen zu sehen, gedemütigt und insultiert, und die Geschichte meines unglücklichen Lebens vor einem mit gefühllosen, höhnenden Fremden angefüllten Gerichtssaal offenbart zu wissen? Du sagtest mir, Dein Bruder würde sein Leben für mich geopfert haben, und trotzdem bist Du um seinetwillen entschlossen, mich in dieser Weise zu behandeln?“

„Was erwartetest Du denn anderes, wenn Deine Schuld an den Tag käme, welche Gnade hofftest Du zu finden?“ fragte Dudley.

„Ich bitte nicht um Gnade, brauche es nicht, ich bekenne mich zu nichts schuldig,“ versetzte sie stolz. „Aber Liebe und Zärtlichkeit suchte ich bei Dir auf Grund der Liebe, die ich für Dich empfinde, und in dem festen Glauben, auch von Dir geliebt zu werden. Ich bin doch Deine verlobte Braut, und Du bist noch obendrein mein Cousin, der einzige männliche Verwandte, den ich in der Welt besitze, bei dem ich von Rechts wegen Schutz suchen sollte. Du kannst mich martern, mich verfolgen, mich zu Grunde richten mit Deinen Beschuldigungen, meinen Charakter anschwärzen in den Augen der Welt, Du kannst mein Dasein zerstören, mein Herz brechen, was aber kannst Du beweisen? Daß meine Pflegemutter Margherita Spara, mir selbst unbewußt, in dem Glauben, meinen Interessen zu dienen, meine Verwandten zu vergiften versuchte, und als Du sie bei der That ertapptest, bei der einen Gelegenheit, daß sie da die Vorsicht angewandt hatte, mich in mein Zimmer einzuschließen, damit ich ihrem gottlosen Vorhaben nicht in den Weg treten sollte! Und mehr noch als dies,“ rief sie mit stammenden Augen, „ich sage Dir, daß jenes alberne, unwissende, alte Weib nie wagen wird, mir wieder vor die Augen zu treten, jetzt, wo ich weiß, daß sie Dir ein Leid zuzufügen versucht hat! Mache mit ihr, was Du willst, lasse sie festnehmen und verhören, es ist mir ganz einerlei, was nun aus ihr wird. Doch alle Qualen der Folter wären nicht im stande, ihr ein Wort zu entlocken, das mich eines Verbrechens beschuldigen würde!“

„Deine Unschuld vor der ganzen Welt auszuweisen, wird Dir bald Gelegenheit werden,“ entgegnete Dudley kalt. „Du bist auch jetzt gewarnt, mit dem, was ich zu thun gedenke, bekannt gemacht worden, und ich will auch, wenn Du Dich der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen, aus diesem Hause zu entwischen wünschest, jeden Versuch, Dich festzuhalten, unterlassen. Es steht Dir ganz frei, zu gehen.“

Er schritt nach der Thür und machte sie weit auf, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen. Die Anspannung der langen Verhandlung mit einer Frau, die zu hassen und der zu mißtrauen er alle Ursache hatte, fing jetzt an, sich bei ihm geltend zu machen. Dazu kam noch ihr bestechender, verführerischer, persönlicher Zauber, der doch seine Wirkung auf ihn übte. Das Gemisch von List und Redegewandtheit, schwarz als weiß darzustellen, das sie besaß, hatte ihn bei früheren Wortgefechten schon den kürzeren ziehen lassen. Und trotz des Zaubers, den ihre Reize auf seine Sinne übten, behauptete seine Vernunft in voller Kraft ihr Recht, ihn in der Ueberzeugung stärkend, daß dieses Weib mit den leuchtenden Augen und der einschmeichelnden Stimme durch und durch herzlos, durch und durch bösartig, durch und durch grausam war.

„Du kannst gehen,“ wiederholte er und wandte sich nach ihr um.

Sie saß aufrecht zwischen den Polstern in der Fensternische, die Schultern von dem langen Haar umhüllt, die Hände eng ineinander geschlungen. Ihr Antlitz war leichenblaß und die Lippen fest zusammengepreßt.

Noch einmal entrollte sich vor ihrem inneren Auge ihr ganzes Leben, wie sie so still und regungslos dasaß — ihr ganzes Leben von fünfundzwanzig Jahren mit seinen steten Wandlungen, seinen kaleidoskopischen Veränderungen und raschem Wechsel — von einem Palast in eine Dachkammer, von dem billigen Logis einer Operntruppe vierter Klasse in luxuriöse Hotels und an scenhaft erleuchtete Spieltische, wieder zurück in die Dürftigkeit; und dann diese letzte blendende Aussicht auf ein großes Vermögen, um das sie gespielt, gesündigt und — verloren hatte.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten in der Staulinie wird die **Ritterstraße** von der Mühlenstraße bis zur Staulinie von Dienstag, den 13. d. M., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, 10. Aug. 1901.
**Stadtmagistrat.**
Tappenbeck.

---

# Total-Ausverkauf

**Das zur Konkursmasse des Kaufmanns**
**Bruns** hiers.,
**Haaren- und Mottenstr.-Ecke gehörige**
**Lager**
**von Herren- und Knaben-Garderoben, Unterzeugen Wäscheartikeln, Kleiderstoffen, Hüten, Mützen, Kurzwaren 2c.,**
**soll baldmöglichst ausverkauft werden.**
**Die Preise sind ganz erheblich herabgesetzt.**
**W. Köhler,**
**Verwalter.**

---

# Immobilverkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. Kupferschmieds **Heinr. Carl Friedr. Ritter** hierselbst werde ich das zum Nachlaß gehörige, an der

**Kreuzstraße Nr. 6**

belegene **Immobil** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und steht zu dem Zweck 2. Verkaufstermin an auf

**Mittwoch,**
**den 14. Aug. d. J.,**
**nachm. 6 Uhr,**

im Lokale des Herrn Gastwirt **H. Prüser** hierf., Heiligengeiststr. 15.

Das Immobil besteht aus dem zu einer Wohnung eingerichteten Haus nebst Stall und reichlich ½ Sch.-S. Grundfläche.

Mit näherer Auskunft stehe gern zu Diensten.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**
Fernsprecher 536. Auktionator.

---

# Großer Ausverkauf

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Wilhelm Peters** in **Höven**, Gem. Wardenburg, gehörige große **Warenlager**, bestehend in:

Manufaktur- u. Kurzwaren, fertiger Garderobe, Filz- u. Strohhüten, Mützen, Kapotten, Holz- u. Lederschuhen, Steingut, Holz- u. Seilerwaren, Weinen und Spirituosen

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen raschmöglichst gegen Barzahlung verkauft werden.

Ferner soll daselbst ein schwarzer 15jähriger **Wallach**, gesund und gut im Geschirr gehend, ferner ein alter **Federwagen** ohne Aufzeug verkauft werden.

**Oldenburg**, 10. August 1901.
**Der Konkursverwalter.**

---

# Rastede.

**Bestellungen** auf
**rohen Peru-Guano, Thomasmehl, Kainit, Kalk, Superphosphat usw.**
zur Herbstdüngung werden jetzt erbeten.
**Landw. Kons.-Verein Rastede.**

---

**Jaderlangstraße.** Zu verkaufen zwei schwere, Anfang Sept. kalbende **Quenen.** **Joh. Osterthun.**

---

# So gut wie

**„Ori" wirkt** kein anderes Insektenmittel. Die sicherste, schnellste und untrüglichste Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt **„Ori."** Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Kakerlaken, ferner Motten, Blattläuse u. Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen, fallen dem „Ori" unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Mißerfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori" ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori" ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Ori" mit Ueberzeugung und Begeisterung.

**ORI**

Infolge der außerordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori" hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, daß genügend Vorrat von „Ori" vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „Ori", lasse sich nichts anderes als „ebenso gut" aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „Ori" wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist echt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pfg., 60 Pfg. und 100 Pfg. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

**Ein einziger Versuch und man ist überzeugt.**

In **Oldenburg i. Gr.** zu haben bei:
**Gerh. Bremer**, Drog. **Ernst Wieger.**
In **Osternburg** zu haben bei: **Paul Hermann**, Drog.

---

## Lungen- und Nervenleidende,

**Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthmaleidende, Zuckerkranke, Blutarme und Bleichsüchtige**

erhalten gegen 10 Pfg.-Marke Auskunft durch Broschüre, wie diese Leiden auf natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne Berufsstörung dauernd beseitigt werden durch **„Sanitas" Brunndöbra i. Sa. Nr. 267.**

---

## Neuer Motor „Benz"

für **Gas, Benzin** und **Benzol** von ½ Pferdekräften an.
**Höchste Auszeichnungen!** **Gegründet 1882.**

**Generator-Gasmotor „Benz"**
**von 4 Pferdekräften an.**
**Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 ₰,**
bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.
**Bereits 5400 Motoren mit 27,000 Pferdekräften abgeliefert.**
m eigensten Interesse verlange man Prospekt e.

**Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.,**
**Mannheim** (Baden).
Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: **Herm. Meyer,** Maschinenfabrik.

---

# !Zwiebeln! !Zwiebeln!

**Erhalte in ca. 3 Wochen die ersten 2 Ladungen**
**Prima Harzer Zwiebeln.**
**Baldige Bestellung erbeten.**
**J. A. H. Ness jr.,**
**Käse-Engroslager.**
**Oldenburg i. Gr.** Fernsprecher 147.

---

# Immobilverkauf zu Ekern.

**Zwischenahn.** Der Köter **H. Bischoff** zu **Ekern** will seine zu **Ekern an der Hauptstraße belegene**

**Besitzung,**

bestehend aus guten Gebäuden und plm. 3¾ ha Garten-, Acker- und Moorländereien, mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besitzung eignet sich namentlich für einen Geschäftsmann.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

**Donnerstag,**
**den 15. August,**
**nachm. 6 Uhr,**

in **Krügers Wirtshause** zu **Ekern,** wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag erfolgen.

**Feldhus,** Auktionator.

---

Unter meiner Nachweisung ist in einem größeren Orte Oldenburgs ein im flotten Betriebe befindliches gemischtes

**Warengeschäft**

wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Offerten unter **S. 497** befördert die Expedition d. Bl.

---

Zu verk. ein Stamm echt. **hamb. Silberlack,** dieß. Brut. Ziegelhofstr. 49

Zu verk. **Gurken** zum Einmachen. **Philosophenweg 5.**

---

# Immobil-Verpachtung.

**Edewecht.** Die den Erben der Witwe **Braje** zu **vorm Moor** gemeinschaftlich gehörenden

**Immobilien,**

einschließlich des Auskündigerplackens, sollen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Der Aufsatz erfolgt sowohl stückweise als im ganzen.

Verpachtungstermin findet am

**Freitag,**
**den 16. Aug. d. J.,**
**nachmittags 6 Uhr,**

in **Schröders** Gasthause statt.

Pachtliebhaber ladet ein
**Meinrenken.**

---

Im Auftrage ein fast neues, echtes Möblement:

**Sofa mit 6 Polsterstühlen,**

für den halben Preis sofort zu verk. Ferner neue und alte **Sofas,** billig. Tapezier **Fieck,** Nadorsterstr. 8.

---

Offeriere billige garantiert feuerfeste

**Geldschränke.**

**D. H. Schröder, Bremen,**
vor Stephanikirchhof 12.

---

**Zu verkaufen**

2 Waschtische, 1 fast neues Bett, 1 Spiegel, Bilder, 1 Tellerborte und 2 Dtzd. f. neue Vogelbauer. Zu besehen abends 7 Uhr und Sonntags.

**Sophienstr. 4, part.**

---

**Bill. zu verk.:** 4 mah. Polsterstühle, 2 Kleiderschränke, 1 nußb. Vertikow. **D. Röder,** Tischler, Humboldtstr. 21.

---

**Hude.** Habe eine an günstiger Lage belegene, in flottem Betriebe befindliche **Wirtschaft,** namentlich

**Sommerwirtschaft,**

mit baldigem Antritt bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt. **G. Haverkamp,** Aukt.

---

**3—500 Waggon**
**la Heu**

sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit äußerstem Preis an **E. Grosch, Bonn-Poppelsdorf** am Rhein.

---

**Hundsmühlen.** Zu verkaufen eine ganz nahe am Kalben stehende **Quene.** **D. Hilmer.**

---

Wegzugshalber billig zu **verkaufen** 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 3 Küchenstühle, 4 andere, 1 Bett, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Teppich und sonstiges Hausgerät. **Nadorsterstr. 32,** oben.

---

**Oldenburg.** Zu verpachten die

**diesjährige Rachweide**

auf dem von dem verstorbenen Gutsbesitzer u. Fabrikanten **H. L. Meyer** zu Oldenburg gepachteten, am **Marschwege** belegenen Lande — der sogen. **großen Halemweide** und der **Dillebenweide** — ca. **110 Sch.-S.** groß. **Edo Meiners,** Aukt.

---

# Friedr. Rudolph,

**Tapezier,**
**Kurwickstraße Nr. 2.**

**Alte Möbel,** als Sofas, Stühle und Matratzen, werden in und außer dem Hause aufgepolstert.

**Tapeten** werden gut und billig angeklebt.

---

**Zahnschmerz**

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

---

**Ohne Reklame**
werden die
**Krystall-Zwiebäcke**
aus der
**Lüneburger Zwieback-Fabrik**
von Tag zu Tag beliebter.
Proben gratis.

---

Allen

**Magenleidenden**

schnelle, sichere Hilfe durch das einfachste Mittel der Welt. Viele Dankschreiben. Preis 2.20 ℳ durch **W. Gubisch, Breslau,** Martinistraße 5.

---

**Melden Sie**

sich sofort, wenn Sie geneigt, **Cigarren** an Wirte 2c. zu verk. gegen 135 Mk. pr. Mt. Vergtg. u. hohe Prov.

**A. Kauffmann, Hamburg I.**

---

**Geheimnisse der Liebe und Ehe.**
**Mit Abbildungen.**

Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1.00 Mk.** geg. Vorheriensendung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. **Ad. Wildorf, Berlin,** Joachimstr. 3—4.

---

**VEREIN.** zur Ausnützung von Staatslosen.
Nächste Zieh. 1. Sept. 1901.
Gewinnmöglichkeit bis 10000 M. per Jahr.
Monatl. **Beitrag 4 Mk.**
Prospekt gratis durch:
Ph. KLÖTZ, Frankf. a. M. 6.

---

**Heirat.** Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

---

**Fahrrad,** 60 ℳ, zu verkaufen. Langestraße 25.

---

Kaufe neuen trockenen **Roggen.** **D. Oltmanns,** Dampfmühle.

---

**Neue Emder Vollheringe,**
groß und fett, empfiehlt
**F. H. Trouchon.**

---

**Cyrus-Fahrräder**

werden vom besseren Publikum mit Vorliebe gekauft, da dieselbe in Solidität, leichtem Lauf, Eleganz und mäßigem Preis hervorragend sind.

Wo nicht vertreten, verlangen Sie direkt per Postkarte Katalog von **Diedr. Müller,** Varel i. O.

---

# Solide

**Sofas** v. 50 ℳ an, fern. eleg. Garnit., **Sofatische** v. 10 ℳ an, **Kleiderschränke** v. 25 ℳ an, **Rohrstühle,** nußb. pol., v. 3,30 ℳ an, **Vertikows** in fein. Ausf. v. 35 ℳ an, **Waschtische, Nachtschränke. Küchenschränke** m. Glasauff. v. 25 ℳ

**Meine Special-Artikel:**

**Bettstellen,** hölzerne, v. 15 ℳ an, **Bettstellen,** eiserne, v. 7,50 ℳ an, **Stahlmatratzen,** 25 Jahre Garantie, 18 ℳ, **Chaiselongue** v. 9,50 ℳ an,
**Spiegel zu Engros-Preisen,** ½ unter Ladenpreis, feinstes Glas, à 4, 9,50, 10,50, 13,50, 18 ℳ usw.

Offene Preise, kein Laden.
Nur gegen Barzahlung.

**Magnus Meiners,**
**Wilhelmstr. 1a,** am Friedensplatz.

---

# Flotte Wirtschaft,

an guter Lage, mit Garten und Kegelbahn, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

**Umsatz bedeutend.**
**B. Schwarting, Eversten.**

---

Ein gut erhaltener **Halbrenner** zu verkaufen. Haarenufer 20.

---

Gesetzlich erlaubt!

**Nächste Zieh. 15. Aug.**

Abwechs. Haupttr. in Mk.:
**180,000, 120,000, 105,000, 102,000, 90,000, 45,000, 30,000, 25,000, 17,000 etc.**
**Jedes Los ein Treffer.**
bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosgesellschaften.
Jährl. 14 Klassen,
davon 2 Klassen gratis,
**45,000 Lose u. 45,000 Treffer!**
**Monatl. Beitrag 4 Mk.**
pro Anteil und Klasse.
Anmeldung. nimmt entgegen:
**VAL. HEINRICH,**
**München Nr. 20.**

Gesetzlich erlaubt! Gesetzlich erlaubt!

---

**Neuen 1901er Salzhering**

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3.— **frei Postnachnahme Gustav Klein, Greifswald,** Heringssalzerei.

---

**Alte Räder von 30 Mark an. Lindenstraße 31a.**

---

Eine große Anzahl

**Spiegel**

sollen wegen Platzmangel spottbillig verkauft werden. Günstige Gelegenheit.

**Friedr. Meiners,**
**Wilhelmstr. 5.**

---

Wieder eingetroffen:

**Futtermehl,**
**Mk. 5.50** per 100 Pfund.
**Leinkuchenmehl.**
**J. D. Willers.**

---

Ein eleganter

**Konzert-Flügel**

ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen (auch auf monatliche Abzahlung). Beste Gelegenheit für größere Lokale.

**Fr. Meiners,** Wilhelmstr. 5.

---

Zu verk. eine fast neue **eichene Ziehrolle,** sowie 3 **2schl. Betten,** ebenfalls eine **2schl. Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze.** Heiligengeiststraße 10.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg